# SUPPLEMENT
## oder Anhang
Zu denen bereits heraus gegebenen
3. ersten Theilen
Derer
# Breßlauischen Merckwürdigkeiten,

Darinnen dasjenige vollends nachgegehet, was noch zur Historie dieser drey Theile gehöret, nebst einem Register über alle drey Theile

Von

Daniel Gomolcky,
Wratisl.

OELS,
Druckts Christian Gottfried Welcher, Hoch-Fürstl. Hof-Buchdrucker. 1734.

Es befinden sich allhier noch unterschiedliche Merckwürdigkeiten, an Mauren, Thürme, Kirchen, und andern so wohl Publiquen- als Privat-Gebäuden, von welchen ich bey Edirung der 3. Theile noch keine vollkommene Nachricht gehabt, solche aber anitzo durch fleißige Nachforschung überkommen, derohalben ich vor billig erachtet, solche dem geneigten Leser in einem kurtzen Anhang mitzutheilen.

Das erste, was uns vorkommt, sind 2. Nahmen, welche auf dem Oder-Thore, wenn man auf die Brücken gehet, an den Schieß-Scharten in die Werckstücke eingehauen sind, als: 1) Thomas Kuntz, nebst einer Bürste, und dabey die Jahrzahl 1610. darneben stehen die Buchstaben V. D. weiter hin stehet Urban Weißgerber von Dreßden, und gleichfalls die Jahrzahl 1610. Was diese Nahmen eigentlich bedeuten, habe ich in keiner Historie finden können; es ist mir aber von glaubwürdigen Leuten erzehlet worden: ob solten diese Personen eine böse That begangen haben, und hätten statt der Lebens-Straffe dieses Thor auf ihre Unkosten bauen lassen müssen; diesem aber widerspricht Polius in seinen geschriebenen Annalibus, wenn er schreibet, daß dieses Thor Anno 1583. erbauet, wie es auch die daran befindliche Jahrzahl zeiget, der dabey liegende Wall aber 1590. angeschüttet worden sey. Ich glaube vielmehr, daß diese Personen wegen einer

böse

bösen That decoliret, und ihre Köpffe allda aufgesteckt, und bey jedem Kopff der Nahme eingehauen worden, jedoch will ich solches vor keine gewisse Wahrheit ausgegeben haben, sondern einem jeglichen sein Judicium frey lassen.

## Die 5. Sinne.

Dieses sind 5. Thürme an der äussersten Stadt-Mauren im Hanffgässel befindlich, auf deren Spitzen man Galgen, Rad, Schwerdt und Staub-saule observiren kan, welche 5. Dinge alle von Eisen gantz klein gemacht sind, und saget man von diesen 5. Thürmen, was von dem Oder-Thore vorhero gesaget ist; es sind aber itzo zwey Stücke davon durch Sturmwetter herab geschlagen worden. Es sind auch noch mehrere Signa, welche zur Straffe erbauet worden, als da sind der Thurm bey der guten Graupe, welcher zur Straffe von einer Person, deren Nahme verschwiegen bleibet, wegen eines begangenen Ehebruchs 20. Ellen höher geführt worden. Item die grosse Waage, welche einer wegen seiner Vermessenheit hat müssen bauen lassen, und noch viele andere mehr, die ich beliebter Kürtze wegen übergehe. Unter allen Thoren der Stadt Breßlau ist das Niclaus-Thor das älteste, welches Anno 1503. erbauet worden. Man observiret daran noch das alte Stadt-Wappen in 4. Schilden zutheilet; in dem ersten Johannis des Evangelisten Haupt, unten mit einer goldenen Crone verbremet, in dem andern den Schlesischen Adler mit der Binden, diese zwey Schilde führen oben einen Stechhelm aufhabende 2. krumme Hörner

ner mit daran gemachten Kleeblättern. Jm dritten Schilde zeiget sich der Böhmische Löwe mit doppeltem Schwantz, und in dem 4. der Buchstabe W. diese 4. gemeldte Schilde werden auch so zertheilter am Rathhause observiret, auf der Mittags-Seiten. Die Stadt Breßlau hat anfänglich ihre Briefe mit der Hertzoge von Breßlau Adler, welchen sie damahls in ihrem Wappen geführet, und noch heutiges Tages im Stadt-Wappen gesiegelt erscheinet, wie auch mit dem Haupte Johannis des Täuffers, wie aus uralten Briefen de Anno 1260. & 1309. datiret zu sehen ist; als sich die Stadt Breßlau aber Anno 1327. unter Böhmische Protection begeben, hat sie zu ihrem grössern Jnsiegel gebrauchet Johannem den Täuffer in Lebens-Grösse unter einem gewölbten Thore, doch ohne das Lamm, mit der Umschrifft: Signetum Civitatis Wratislaviensis, aber Anno 1418. hat sie solches grössere Jnsiegel verändert, nemlich Johannem den Täuffer gleichfalls unter einem gemaurten Thore mit einem Schild, in welchem das Lamm GOttes stehet, in der lincken Hand haltend, und mit der Rechten drauf zeigende, über dessen Haupt sich der H. Geist herab lässet. Zu beyden Seiten des Thores zeigen sich 2. Pförtlein, und darüber ein Rundel; auf dem einen zeiget sich ein alter Mann, welcher in ein Horn bläset; auf der andern Seiten stehet ein Engel. Die Umschrifft heisset: Sigillum universitatis Civium Wratislaviæ. Dieses Siegel, wie es hiebey im Kupffer zu sehen, ist noch auf etlichen alten Briefen in denen allhiesigen Fürstl. Gestifftern auf grün

Wachs gedruckter zu befinden. Wir gehen weiter, und wollen unterschiedliche Anmerckungen, welche in denen 3. Theilen Breßl. Merckw. nicht genungsam erkläret, etwas weitläufftiger betrachten. Als erstlich bey den geistlichen Gebäuden:

## Von der Rose bey St. Johann, und dem Läuten einer Glocken, wenn ein Dohm-Herr oder Canonicus sterben soll.

DIeses ist eine alte Tradition, von welcher unterschiedliche Autores in ihren Chronicken folgender massen schreiben: Wenn ein Dohm-Herr sterben soll, so läutet eine Glocke von sich selber, oder man findet sein Gestühle zugemacht, und lieget eine Rose darinnen; davon stehen folgende Lateinische Verse im Chor zu beyden Seiten angeschrieben, als

Zur Rechten:

Mors venit & nescit aderis quomodo quando,
Sepe Deus signis hanc proprare deces
Zuippe ut dissolvi debet Canonicus illic
Pulsus agis templum murmura dara strepura
Creditor his rebus, monitor attende tuorum.
Martyr Vincenti numen in esse tuum,
Sed quoniam colitur venerabilis hic tua cervix
In mortis lucta Poscimus offer opem.

Zur Lincken.

Res est prædigna, quam signa mente benigna,
Cunctis Prælatis & Canonicis sodalitatis,
Stallo sit pulsus, cum quis vadat moriturus
Martyr Vincenti facit hunc elangori recenti
Quos cum Baptista pasce salute pia.

Denen hochgeneigten und curiosen Liebhabern

ner mit daran gemachten Kleeblättern. Im dritten Schilde zeiget sich der Böhmische Löwe mit doppeltem Schwantz, und in dem 4. der Buchstabe W. diese 4. gemeldte Schilde werden auch so zertheilter am Rathhause observiret, auf der Mittags-Seiten. Die Stadt Breßlau hat anfänglich ihre Briefe mit der Hertzoge von Breßlau Adler, welchen sie damahls in ihrem Wappen geführet, und noch heutiges Tages im Stadt-Wappen gesiegelt erscheinet, wie auch mit dem Haupte Johannis des Täuffers, wie aus uralten Briefen de Anno 1260. & 1309. datiret zu sehen ist; als sich die Stadt Breßlau aber Anno 1327. unter Böhmische Protection begeben, hat sie zu ihrem grössern Insiegel gebrauchet Johannem den Täuffer in Lebens-Grösse unter einem gewölbten Thore, doch ohne das Lamm, mit der Umschrifft: Signetum Civitatis Wratislaviensis, aber Anno 1418. hat sie solches grössere Insiegel verändert, nemlich Johannem den Täuffer gleichfalls unter einem gemaurten Thore mit einem Schild, in welchem das Lamm GOttes stehet, in der lincken Hand haltend, und mit der Rechten drauf zeigende, über dessen Haupt sich der H. Geist herab lässet. Zu beyden Seiten des Thores zeigen sich 2. Pförtlein, und darüber ein Rundel; auf dem einen zeiget sich ein alter Mann, welcher in ein Horn bläset; auf der andern Seiten stehet ein Engel. Die Umschrifft heisset: Sigillum universitatis Civium Wratislaviæ. Dieses Siegel, wie es hiebey im Kupffer zu sehen, ist noch auf etlichen alten Briefen in denen allhiesigen Fürstl. Gestifftern auf grün

Wachs

Wachs gedruckter zu befinden. Wir gehen weiter, und wollen unterschiedliche Anmerckungen, welche in denen 3. Theilen Breßl. Merckw. nicht genungsam erkläret, etwas weitläufftiger betrachten. Als erstlich bey den geistlichen Gebäuden:

## Von der Rose bey St. Johann, und dem Läuten einer Glocken, wenn ein Dohm-Herr oder Canonicus sterben soll.

Dieses ist eine alte Tradition, von welcher unterschiedliche Autores in ihren Chronicken folgender massen schreiben: Wenn ein Dohm-Herr sterben soll, so läutet eine Glocke von sich selber, oder man findet sein Gestühle zugemacht, und lieget eine Rose darinnen; davon stehen folgende Lateinische Verse im Chor zu beyden Seiten angeschrieben, als

Zur Rechten:

Mors venit & neſcit aderis quomodo quando,
Sepe Deus ſignis hanc proprare deces
Zuippe ut diſſolvi debet Canonicus illic
Pulſus agis templum murmura dara ſtrepura
Creditor his rebus, monitor attende tuorum.
Martyr Vincenti numen in eſſe tuum,
Sed quoniam colitur venerabilis hic tua cervix
In mortis lucta Poſcimus offer opem.

Zur Lincken.

Res eſt prædigna, quam ſigna mente benigna,
Cunctis Prælatis & Canonicis ſodalitatis,
Stallo ſit pulſus, cum quis vadat moriturus
Martyr Vincenti facit hunc elangori recenti
Quos cum Baptiſta paſce ſalute pia.

Denen hochgeneigten und curioſen Liebhabern

welche der Lateinischen Sprache nicht kundig, zu gefallen, habe ich diese Verse durch einen Liebhaber der PoESie in die Deutsche Sprache übersetzen lassen, wie folget:

Zur Rechten im Chor.

Es muß und wird der Tod den Lauff des Lebens schliessen,
Doch wo, wie, wann er kom̃t, kan niemand richtig wissen;
GOtt zeigt uns väterlich durch manche Zeichen an,
Daß dieser bald geschwind, bald langsam kommen kan.
Denn soll ein Dohm-Herr hier in Breßlau sterbend fallen,
So hört man in der Kirch ein thönendes Erschallen,
Die Glocken lauten selbst, ob sie gleich niemand zieht,
Diß hört und glaubet man eh noch der Fall geschieht.
O heiliger Vincenz! der du im Marter-Orden,
Zu Nutz der Deinigen, ihr treuer Warner worden;
Zeig daß dein Wille selbst auf dieser Welt dabey,
Und in Erfüllung offt der Sachen kräfftig sey.
Man zeigt allhier dein Haupt, schätzt es vor unser Glücke,
So dencke doch an uns auch manchmal noch zurücke
Wenn wir in Todes-Noth zu dir um Hülffe schreyn,
Wolst du aus dieser Angst stets unser Retter seyn.

Zur Lincken im Chor.

Die Sach ist Wunderns-voll, und recht Bedenckens werth,

Eh

Eh ein Canonicus aus diesem Leben fährt;
Eh ein Prälate stirbt, hört man die Glocken klingen,
Und gleichsam ihm die Post von seinem Tode bringen,
Diß wirckt Vincentius, ein jeder dencke drauf;
GOtt nehm sie insgesamt wie St. Johannem auf.

Diese Verse geben zu verstehen, als ob sich diese Prodigia allemahl am Tage S. Vincentii, welches der 22. Jenner ist, zugetragen, oder geschehen seyn sollen, weil nun heutiges Tages davon keine authentische Nachrichten verhanden, so lasse einem jeden sein Judicium, wie gebräuchlich, frey, davon zu urtheilen. Sonsten hat man von dem Dohm zu Lübeck auch eine dergleichen Tradition. Es geschiehet auch noch heutiges Tages, daß sich dergleichen Prodigia und Vorbothen des Todes an grosser Herren, Käyser, Könige und Fürsten Höfe erzeigen: als wie man von der weissen Frauen in Böhmen in Herren Erasmi Francisci Höllischen Protheus ausführlich lesen kan. Welche sich auch noch heute zu Tage an gewissen Fürstl. Höfen, wenn eine Fürstl. Person sterben soll, zeiget: Es hat sich einmahl zugetragen, daß an einem gewissen Fürstl. Brandenburgischen Hofe die Fürstin sich mit ihrer Kammer-Jungfer biß in die späte Nacht in ihrem Zimmer aufgehalten, um einen neuen Aufputz aufs Haupt zu probiren, als sie nun vorm Spiegel stehet, und selbigen probiret, fraget sie ihre Kammer-Jungfer, wie viel es an der Uhr sey? ex nunc steckt die weisse Frau hinter einer Spanischen Wand den Kopf hervor, und spricht: Ihro Durchl. es ist


gleich

gleich 10. Uhr, die Fürstin alteriret sich darüber so sehr, daß sie ein kaltes Fieber anstösset, und binnen 3. Tagen Todes verbleichet. Andere dergleichen Exempel mehr. Es träget sich bißweilen zu, daß wenn bey einer Kirche eine Geistl. Person sterben soll, daß auf dem Altar bißweilen 1. auch 2. Lichter erlöschen. Es soll sich zugetragen haben, wie ich glaubwürdig berichtet worden, daß als Ihro Churfürstl. Durchl. zu Mayntz und Bischoff zu Breßlau, Frantz Ludwig, kurtz vor Dero seeligen Absterben das letzte mahl zur Neisse gewesen, und nach geendigter Tafel sich ins Fenster geleget, so fällt dessen Portrait von der Wand herunter ohne einige Anrührung, welches Omen Ihro Durchl. sich gleich auf ihren heran nahenden Tod gedeutet. Wie man dann zur Schweidnitz auf dem Rathhauß auch noch biß Dato eine alte Tradition hat, nemlich es wird alle Abende ein Licht angezündet und vor die Raths-Stuben-Thüre gesetzt, welches nicht ehe als mit anbrechendem Tage verlöschet, wenn es aber eher geschiehet, so soll dasselbe Jahr allemahl einer von den Rathsherren, oder zum wenigsten von denen Raths-Bedienten sterben, anderer an unterschiedenen Orten habenden Traditionen zu geschweigen.

Ferner ist zu mercken, der an einem Giebel der Collegiat-Kirchen zum Heil. Creutz angemachte eiserne Vogel, welcher nach der gemeinen Sage eine Dohle bedeuten soll, und zum Wahrzeichen angemachet worden seyn, weil ein Knabe, welcher junge Dohlen ausnehmen wollen, von demselben Giebel unbeschädiget herab gefallen, welches aber falsch,

und

und diese Geschichte sich, laut eines Manuscripts, zu Pitschen in der grossen Kirchen zugetragen hat, allwo ein Junge auf dem Kirch-Gewölbe Dohlen ausnehmen wollen, und durch das Loch am Gewölbe herab fället, welchen aber ein unten stehender Kalckstösser im Fallen auffängt, und unbeschädiget auf seine Füsse stellet, also bedeutet ohne Zweifel der allhier angemachte Vogel anders nichts als den uralten Pohlnischen Adler, welcher mit solchem aufgerecktem Kopf und Halse, ausgebreiteten Flügeln und Schwantz auf unterschiedlichen alten Schilden und Epitaphiis allhier hin und wieder gemahlter, und in specie im alten Rathhause im Durchgange in Stein ausgehauen zu sehen ist. Andere aber geben vor, ob solte er einen Raben bedeuten, weil ehemahls ein Nest mit jungen Raben auf dem Dohm soll gefunden worden seyn, welches aber der Wahrheit nicht ähnlich scheinet. Ich lasse mirs gefallen, wenn andere was gewissers davon beweisen können; indem ich hier nicht sehen kan, wie daß man wegen ausnehmen junger Dohlen und herabfallen eines Jungens allererst einen so grossen Vogel angemacht haben würde, und sich auch am selben Giebel keine Dohlen-Löcher oder Nester zeigen; zudeme auch bey den besten und ältesten Geschichtschreibern unserer Stadt Breßlau nichts zu finden ist, da sie doch alle, was das Merckwürdigste und ominöseste gewesen, mit grossem Fleiß verzeichnet haben. Daß nun auch die Dohm-Insul vor alten Zeiten sehr niedrig muß gewesen seyn, solches ist daher abzunehmen, weil man bey Aufgrabung des

Grundes zu der Ehren-Säule des Heil. Nepomuceni vieles Holtz von Balcken, Bäumen, Dielen, Pfählen und anderen Materien gefunden; dahero man auch vor Zeiten nicht so tieff in die Grufft-Kirche des Heil. Creutzes zu gehen gehabt, als itzo, welches die höltzernen Staffeln anzeigen sollen. Ehe ich mich von dem Dohme wende, muß ich den geneigten Leser auch noch berichten, welcher gestalt in dem 1733. Jahre im Monath Martio vor den vorigen Jahres, Mense Aprilis verstorbenen Durchlauchtigsten Churfürsten zu Mayntz und Bischoffen zu Breßlau, Herrn Frantz Ludewigen, Christmildester Gedächtnüß, auf hohe Verordnung von Herr Joh. Martin Glautzen, Bürgern und Zinngiessern allhier, ein kostbahrer zinnerner Sarg gegossen worden, woran man 22. Wochen gearbeitet. Den 6. Julii wurde in der Churfürstl. Capelle der gepflasterte Boden aufgebrochen, und ein 6. Ellen lang, 3. Ellen breit, und 7. Ellen tief ausgemaurtes Grab oder Grufft verfertiget, worüber 4. Wochen gearbeitet worden, welche Herr Johann Michael Heinrich, Mauermeister, und Herr Adam Karinger verfertiget. Den 17. Julii wurde der Sarg zu der grossen Waage geführet und gewogen, er wug 17. Centner, 2. Stein und 9. Pfund. Der Sarg ist lang 4. Ellen 1. Viertel; zum Haupten 6. und ein halb Viertel breit, und auch so hoch; zun Füssen 4. und ein halb Viertel breit, und 5. hoch: Selbiger ruhet auf 6. platten Kugeln mit Löwen-Klauen, zun Haupten halten 2. Löwen das Churfürstl. Wappen,

pen, an denen Ecken ist Laubwerck, oben auf dem Deckel ist ein gegossenes Crucifix oben und unten mit einen Todten-Kopffe. Den 4. Aug. ward die Grufft vollbracht; den 6. Aug. der Sarg hinunter gelassen, und auf ein eisernen Rost gestellet, welchen Herr Johann Abraham Hofmann, Bürger Huf- und Waffenschmied, auch eines Hoch-Edel-Gestr. Raths verordneter Stadtschmied, verfertiget. Den 7. Aug. wurde die Churfürstl. Leiche aus der vorigen Grufft heraus gehoben, und mit gebräuchlichen Ceremonien in diese neue, und den darinnen befindlichen zinnernen Sarg beygesetzet, darauf die Grufft oben zugemauret worden.

Diese Kirche ist An. 1511. von Herr Joh. Thurso, Bischoffen, zuerst mit Kupfer gedecket worden, wie auch die Thürme, und An. 1540. den 9. Jul. ist durch Verwahrlosung des Seigerstellers der eine Thurm gegen Mittag, nebst dem gantzen Kirchdach binnen 3. Stunden abgebrandt, aber Anno 1571. von neuem wiederum mit Kupffer gedeckt worden.

Ich wende mich anitzo auf die Insul Sand, allwo noch folgendes zu erinnern vorkommt, als 1) im ersten Theil ist ein grober Druckfehler, nemlich p. 59. lin. 12. soll stehen, daß die Probstey zu St. Michael in Rosenberg, und nicht in Oppeln zu verstehen sey. Wir gehen anitzo hinaus auf den so genanndten Elbing bey S. Michaelis, allwo das alte demolirte S. Vicenz-Kloster gestanden. Bey der Demolition ereignete sich folgendes: Ehe es demoliret

liret ward, so wurden so wohl aus der Kirchen, als auch aus dem Kloster die Altäre, Orgel, Grabsteine, und andre noch brauchbare Sachen ausgeräumet, die Adeliche und Fürstliche Begräbnisse eröffnet, und die vorhandenen Gebeine an andere geweyhete Oerter transferiret, insonderheit aber des Petri Vlasti, und seiner Gemahlin Mariä Grabmahl, welches von der Erden anderthalb Ellen erhoben gewesen, und auf welchen Petrus Vlast, und seine Gemahlin von Stein ausgehauen gelegen, wurden eröffnet, und ihre Gebeine gesammlet, allda man beyder Schädel noch unverweset gefunden; es sollen aber zwey damahls dabey seyende Bürger, welche vormahls auch Ordens-Leute gewesen waren, mit diesen beyden Köpffen gekugelt haben, welche aber, nachdeme solches dem Magistrat der Stadt Breßlau angezeiget, nicht allein mit Gefängniß, sondern auch um Geld gestraffet worden sind, weil man den todten Gebeinen ihre Ruhe, die ihnen GOtt vergönnt, nicht gelassen; hernachmahls ist die Kirche nebst den Thürmen und Kloster mit grossen Balcken uud Klötzern unterschraubet, das Holtz angezündet, und also hernieder gefället worden; dabey ist auch zugleich S. Michaelis-Kirchel und Thurn, so von lauter Quadern erbauet gewesen, und Omnium Sanctorum-Kirchel mit abgetragen worden. Auch ward die eilff tausend Jungfer-Kirche dieser Zeit nieder gerissen, und eingebrochen, aber das Spital blieb stehen. Die Bilder, so über dem Portal der S. Michaelis-Kirche gestanden, sind über das Portal des Krancken-Hospitals eingemauret worden.

den. vid. I. Theil der Breßl. Merckw. pag. 164. Der Ertz-Engel Michael nebst 2. andern Bildern ist am Eckhause der Riemer-Zeile, bey den 2. Polacken eingemauret. Von dieser Demolition stehet in dem itzigen S. Vincentii-Kloster unter dem abgemahlten alten S. Vincentii-Kloster, welches im Vorgebäude bey der Cantzeley zu sehen ist, folgende Inscription: Anno Dom. MCXXXIX. sub Pontificatu Innocentii II. Archi-Episcopatu Gnesnensis, Jacobi I. Episcopatu Wratislaviensis, Roberti Inconcurrente, Boleslao III. Polon. Principe Paulo ante defuncto Regnantibus pro Eo Filiis Vladislao in Cracovia, Boleslao in Massovia, Miscone in Posnanie, Petrus Vlast, Comes Daninus, Monasterium Hoc in Honorem Beate Mariæ, S. Vincentii nec non S. Michaelis, & Omnium Sanctorum, propriis Sumptibus Erexit & Fundavit, stetit Annis 390. dirutum est Funditus ob prætextum periculi Turcici ad prepotentem Magistratus Wratislaviensis, instantiam protestante Abbate Johanne Thili 1529.

Auf Deutsch:

Im Jahr des HErren unsers Heylandes 1139. unter Regierung Innocentii II. Jacobi I. Ertz-Bischoffs zu Gniesen und Bischöfflicher Regierung zu Breßlau, Roberti, worzu gekommen, unter Regierung Boleslao III. Fürstens in Pohlen, welche vorher gestorben, unter den regierenden Söhnen als Vladislao in Cracau, Boleslao in Masovien, und Miscona in Posen, hat Petrus Vlast, ein Dänischer Graff, dieses Closter zu Ehren der seel. Jung-

Jungfrau Mariä, wie auch des heiligen Vincentii, des heiligen Michaelis und aller Heiligen, von seinen eigen Unkosten erbauet und gestifftet; es hat gestanden 390. Jahr, und ist biß auf den Grund, wegen besorglichen Türcken-Einfalls, auf Befehl des Breßlauischen Magistrats im Jahr 1529. eingerissen worden, darwieder Iohannes Thil, damahliger Abt, sich heftig gesetzt. Es ist nachmahls durch Vermittlung Königes Ferdinandi I. zu Böhmen, denen Herren Geistlichen das am Sand-Thore gelegene Fürstliche S. Jacobs-Closter und Kirche, vom Magistrat der Stadt Breßlau eingeräumet worden, und ihnen im übrigen Grund und Boden, nebst allen Gerichtbarkeiten; nemlich: dem Closter Erb- und eigenthümlich verblieben, wie der darüber aufgerichtete Vergleich ausweiset. Von der Introduction stehet folgende Lateinische Inscription unter dem abcontrafaitem alten S. Jacobs-Closter: Exstabat olim Wratisl. Extra Mœnia celeberimum Monasterium S. Vincentii Ordinis Præmonst. Structura & Tribus Templis S. Vincent. S. Michael. & OO. Sanctorum Conspicuum Anno 1139. pie & Religiose Fundatum Quod Cum Sartum Tectumq: Constitisset Annis 390. ob Quasdam Prætensiones Anno 1529. die 14. Octob. Sub Abbate Joanne Thil. Funditus dirutum, Ejusq. Loco Dm̄s Pribus Præm. Cœnobium, D. Jacobi Ordinis S. Francisci intra Mœnia Assignatum est, Pm̄ato Prælato & Aliis 14. Personis per Senatum Wratisl. & Civitatis Syndicum. D. quendam Vipertunoē Præsentibus Principibus

Caro-

Carolo Münsterberg & Fridrico Lignicen. Anno 1530. die 14. Febr. solenniter introduct. & Nomine D. Vin. atque om̃ibus juribus in Eum locum Anno eod. Die 3. Juni de Novo PRm̃um D. Suffrag. Wratisl. Heinricum Füllenstein Consecratum Ex Concessione Summorum Pont. & Imp. legitime Translatis cujus Monasterii opera & sumptu pio memoriæ D. Abbatis Martini Conradi Patschkovien Anno 1616. partim restaurati partim noviter ædificat. Hæc est vera delineatio & effigies jussu Rm. DD. Caspari Schrœteri Grotgovin. Abbatis Ejusdem Loci depicta Anno 1619.

Auf Deutsch:

Es stund vor Zeiten ausser der Stadt Breßlau ein sehr berühmtes und ansehnliches Closter, S. Vincentii, dessen Geistliche Præmonstratenser-Ordens waren, nebst dreyen aufgebaueten Kirchen, als S. Vincentii, S. Michael, und zu Allerheiligen, so GOtt zu Ehren Anno 1139. sind auferbauet worden, welches, als es 390. Jahr gestanden, ist es wegen einiger besorglichen Zufälle im Jahre 1529. den 14. Oct. biß auf den Grund eingerissen worden, und an dessen Stelle ist den Herren Geistlichen Præmonstratenser-Ordens, das Closter des heiligen Jacobi, dessen Geistliche des Ordens S. Francisci waren, innerhalb der Mauren angewiesen worden, da denn der damahls Hochwürdige Herr Prälat mit andern 14. Personen durch den Breßlauischen Magistrat und der Stadt Syndicum, welcher Vipertus geheissen, in Gegenwart

wart zweyer Fürstl. Personen, als Caroli zu Münsterberg, und Friderici zu Liegnitz Anno 1530. den 14. Febr ansehnlich und vielen gehörigen Ceremonien eingewiesen worden, und ist selbiger Ort mit allen Rechten, dem Nahmen nach, St. Vincentz genennet worden, da denn an eben dem Jahre und Tage, als den 3. Junii selbiges aufs neue durch den Ehrwürdigen Breßlauischen Herrn Weihbischoffen Heinrich von Füllenstein, eingeweyhet worden, und auf Zulassung der Röm. Päbste und des Käysers durch Mühe, auch Unkosten dieses Klosters, und des dem seeligen Andencken nach, Herrn Abts Martini Conradi Patschkoviensis Anno 1616. theils erneuret, theils neu erbauet worden. Dieses ist die wahre Abbildung und Abriß, so auf Befehl des hochwürdigen Herrn Caspar Schröters, Grotgoviensis, Abts dieses Ortes, ist verfertiget worden. Hier ist noch zu mercken, daß währender Demolition ohngefehr ein Geistlicher vom Dohm vorüber gehet, und zuschauet, als er nun einen Arbeiter gar faul und nachläßig arbeiten siehet, spricht er zu ihme: Du fauler Kerle must hübsch fleißig seyn, und nicht so faul; deme der Arbeiter antwortet: Herr, ich muß mich itzunder nicht zu sehr übernehmen, damit ich mich auch auf n Dohm kan gebrauchen lassen; wie solches alles vorhergehend in Herrn Polii Annalibus, Buckschens Religions-Acten, und anderen alten Manuscripten ausführlicher zu lesen.

Nach geschehener Introduction sind die Leichensteine, Epitaphiis, und vermuthlich auch des Petri

Vlast

Vlast und seiner Gemahlin, wie auch anderer Fürstl. und Adel. daselbst ruhende Gebeine gesammlet, und herein in das itzige S. Vincentii-Kloster gebracht, und beerdiget; die Leichensteine und Epitaphien aber verwahret worden. Von dieser itzigen S. Vincentii-Kirchen ist folgendes zu mercken: Es ist zwar im ersten Theil meiner Breßl. Merckw. ad pag. 83. von der schönen neuen Prälaten-Capelle etwas gedacht worden, aber allhier folget ein ausführlicher aber kurtzer Bericht von deren Erbauung und Splendeur. Anno 1723. den 3. April hat auf hohe Verordnung Ihro Hochwürden und Gnaden, Tit. Herrn Ferdinandi, aus dem Reichs-Gräfflichem Geschlechte derer von Hochberg, Abt und Herr des Fürstl. Kloster-Gestiffts S. Vincentii in Breßlau rc. diese Capelle angefangen zu bauen, Tit. Herr Christoph Hackner, Käyserl. privilegirter Cammer-auch Hoch-Fürstl. Bischöflicher und Breßlauischer Raths-Baumeister, welcher auch das Concept und Abrisse verfertiget, welche sehenswürdig, deren Splendeur ist von Mauer aufgeführet, inwendig ist sie mit einer schönen Architectur, nach Römischer Ordnung, angeleget, worinnen 4. frey stehende Säulen, darauf von weissen Alabaster-Giebs-Marmor stehende grosse Engel, welche die Oval-Couppel tragen; die Architectur ist mit allerhand Farben Gibs-Marmo überleget, auch sonsten mit allerhand Stucator Arbeit, welches alles reichlich übergoldet, die Gewölber und Couppeln sind mit raren Gemählden al fresco kostbar gemahlet, an der einen Seiten

 sind

sind Spiegel-Fenster, welche gleichsam noch eine Capelle vorstellen; der Fuß-Boden ist mit rothen und blaulichen Fliessen beleget, die Fugen aber mit meßingnen Sternen vergossen; von aussen hat sie eine saubre Faciata, und auf allen 4. Ecken stehen grosse steinerne Statuen; einen Abriß des alten demolirten S. Vincentii-Klosters, wie auch des vorigen S. Jacobi und itzigen S. Vincentii-Klosters findet der geneigte Leser in dem ersten Theile meiner Breßl. Merckw. es ist zwar der Abriß desselben nach damahliger Zeit gebräuchlichen Architectur eingerichtet, daraus dessen Befestigung sehr schwer zu erkennen. Es erhellet aber aus vielen uralten Manuscripten, daß es seine doppelte Mauren, Rundele, und um dieselbe einen Wall und Graben mit lebendigem Wasser gehabt, denn zur Zeit des Krieges, welchen König Matthias Hunniades mit dem Pohlnischen Könige Casimiro geführet, hat Matthias mit seinem schwartzen Heer von Ungarn, welches in 6000. Mann bestanden, in dem Kloster gelegen, und aus selbigem die Pohlen bekrieget, welche die Stadt Breßlau in die 50000. Mann starck belagert hatten; es ist diß Kloster und Kirche eines von den grösten unter denen 77. Kirchen, welche Petrus Vlast der reiche Dännemärckische Graf erbauet gehabt, gewesen: Denn es möchten sich wohl viele wundern, denen der Alten ihre Baue nicht bekannt sind, wie es einem eintzigen Graffen möglich gewesen, so viel Klöster und Kirchen zu bauen, welche mehr als einen Königl. Schatz erforderten, so dienet denenselben zur Nachricht, daß die

mei-

meisten von denen Kirchen nur wie Capellen groß gewesen, dessen ein Muster noch an dem St. Martins-Kirchel auf dem Dohm, und an dem St. Marien-Kirchel auf dem Sande, welches damahls mitten in der grossen Kirchen gestanden, zu sehen gewesen ist. Denn weiln damahls die Christliche Gemeinden noch sehr schwach, und nicht so Volckreich, als itzo, waren auch nicht solche grosse Kirchen nöthig, biß sich nach und nach die Gemeinden vermehret gehabt, hat man auch grössere Kirchen gebauet. Die erste grosse Kirche, welche allhier gebauet worden ist die Cathedral-Kirche St. Johannis auf dem Dohm, worüber der Bischoff Walther 22. Jahr gebauet. Die andere auf dem Dohm ist die Kirche des H. Creutzes, welche Hertzog Heinricus Probus binnen 7. Jahren aufgeführet, stehet also die Dohm-Kirche 564. Jahr, und die Creutz-Kirche 446. Jahr. Die itzige Kirche zu Unser lieben Frauen stehet von Anfang ihrer Erbauung 395. Jahr, und hat man 49. Jahr darüber zugebracht, biß sie ausgebauet worden. vid. I. Theil pag. 57. Das Fürstl. St. Jacobs-Kloster und Kirche ist binnen 10. Jahren ausgebauet worden, stehet anitzo 495. Jahr. Das Fürstl. St. Matthias-Stift stehet mit dem neuen Kloster 497. Jahr, und ist in 7. Jahren das Alte vollendet worden; über dem Neuen hat man 22. Jahr gebauet. St. Claren, das alte Kloster und Kirche hat gestanden 439. Jahr, und ist 18. Jahr darüber zugebracht worden. In dieser Fürstl. Stiffts-Kirchen ist folgende alte Gothische Schrifft in Latein

auf einer Tafel zu befinden, welche ich dem curiöſen Leſer zu Gefallen in die Deutſche Sprach: habe vertiren laſſen, die Lateiniſche lautet alſo:

Supplicamus devote a beatis memoria Illuſtriſſimos Principes & Nobiles Duces venientes de Illuſtri ac Nobili Proſapia de Thoſt ac Oppeln, ut Dominus Deus nos conſervet ſua pietate habeatis in Memoria Illuſtriſſimum Ducem Nicolaum quondam Ducem & Dominum Oppolienſem. Nec non conjugem ejus Magdalenam Duciſſam & Dominam, ibidem atque totam Genealogiam, qui mortui ſunt in Domino: Anno Domini M CCCC Octogeſimo quarto obiit Illuſtriſſimus Dominus & Dux Primislaus Heres in Thoeſt. Anno ſalutis M CCCCC VII. in octava S. Ludovici, Epiſcopi & Confeſſoris, obiit Illuſtriſſima Duciſſa Catharina Profeſſa Sacræ Religionis Sanctæ Claræ, Soror Illuſtriſſimi Ducis Johannis Oppolienſis. Anno Domini MCCCCCVII. in die decolationis Sancti Johannis Baptiſtæ. Obiit Illuſtriſſima Domina Eliſabetha de Thoſt, Sacræ Religionis, S. Claræ Abbatiſſa, Soror ejus Dom̃. Illuſtrisſimi Ducis Johannis Oppolienſis. Eodem Anno quadraginta novem Virgines & Sorores hujus dictæ Religionis S. Claræ, morbo Peſtilentiæ interierunt. Anno Domini MCCCCC vigeſimo primo incraſtino Decolationis S. Johannis Baptiſtæ obiit Illuſtrisſimus Dux Dominus Georgius, Dux Bregenſis, Eodem Anno ipſo die S. Brixii [illegible]it Illuſtr. Dux Valentinus Dux Ratiborienſis,

cujus

cujus anima anni pia requiſcat in pace, Anno Domini M CCCCC XXVI. obiit Illuſt. Dux Wenceslaus Filius Caſimiri An. Dn. M CCCCC XXVIII. in die Simonis Judæ obiit Illuſtr. Dux Caſimirus, Dux in Teſchin & Anno Domini M CCCCC XXXI. in octava omnium Sanctorum obiit inclyta Domina Margaretha Duciſſa de Thœſt, & Abbatiſſa Cœnobii apud S. Claræ, orate pro eis. Hoc ſcriptum vetuſtate conſumptum renovari curavit Anno Domini M D C XXXI. Nobilisſimus ac Clarisſimus Dominus Johannes Mitſch, J. U. D. S. C. M. C. & pro temp. hujus Sacri Monaſteri Cancellarius.

Auf Deutſch:

Wir bitten demüthigſt, daß ihr im Gedächtnüß habet die Durchl. Fürſten und edlen Hertzoge, welche von dem Durchl. und edlen Geſchlechte von Thoeſt und Oppeln herſtammen, daß ſie unſer HErr GOtt nach ſeiner Güte und Gnade haben wolle. Wir bitten wiederum demüthigſt, daß ihr im Gedächtniß habet den Durchl. Hertzog Nicolaum, ehmahligen Fürſten und Hertzogen zu Oppeln, wie nicht weniger deſſen Gemahlin Magdalenam, Hertzogin und Frauen daſelbſt, und derſelben gantzes Geſchlecht, welche im HErren entſchlaffen ſind. Im Jahre des HErrn 1484. iſt geſtorben der Durchlauchtige Hertzog und Fürſt Primislaus, Erb-Herr in Thoeſt. Im Jahre des HErren 1507. in der Octav S. Ludovici, Biſchoffs und Bekenners iſt geſtorben die Durchlauchtige Hertzogin Catharina, eine Mitſchweſter in dem

Ehr-

Ehrwürdigen Orden der H. Claræ, und Schwester des Durchlauchtigen Hertzog Hansens zu Oppeln. Im Jahre 1507. am Tage der Enthauptung des H. Johannis des Täuffers ist gestorben die Durchlauchtige Frau Elisabeth von Thoest, des hiesigen Stiffts S. Claræ Abbatißin, eben desselben Durchl. Hertzog Hansens zu Oppeln Schwester, in eben diesem Jahre sind 49. Jungfern und Schwestern des allhiesigen Stiffts S. Claræ an der Pest gestorben. Im Jahre des Herren 1521. den Tag vor der Enthauptung des H. Johannis des Täuffers ist gestorben der Durchl. Hertzog und Herr George, Hertzog zu Brieg. In eben dem Jahre den Tag des H. Brixii ist gestorben der Durchl. Hertzog Valentinus, Fürst zu Rattibor, dessen Seele im Friede ruhet. Im Jahre 1526. ist gestorben der Durchl. Hertzog Wentzel, ein Sohn Casimiri. Im Jahre 1528. am Tage Simonis und Judä ist gestorben der Durchl. Hertzog Casimirus, Hertzog in Teschin und im Jahre 1531. In der Octav Allerheiligen ist gestorben die Hochgebohrne Frau Margaretha, Hertzogin in Thoest, und Abbatißin des Klosters S. Claræ: betet vor dieselben. Diese Schrifft, welche vom Alter ziemlich vernichtet, hat wieder erneuren lassen im Jahre 1631. der edle und hochachtbare Herr Johannes Mitsch, bey der Rechten Doctor, Sr. Käyserl. Maj. Rath und zur selben Zeit dieses Hochwürdigen Klosters Cantzlar. Biß hieher die gedachte Schrifft.

In der St. Elisabeth-Kirchen ist auch ein altes Ge-

Gemählde unter dem Chor über der Sacristey zu sehen, welches die H. Zehn Gebote vorstellet, da bey jedem Geboth ein guter und böser Engel sich befindet, der gute Engel ziehet den Menschen vom Bösen abe, der Böse aber thut dem Menschen allen Vorschub zum Bösen, und stehen bey jedem Geboth allemahl 2. Verse, die vom ersten Geboth kan man nicht recht erkennen, dieweil ein Epitaphium davor stehet, als nur so viel: Du solt GOtt deinen HErrn anbeten und allein verehrn.

Das Andere.

Du solt den Nahmen GOttes nicht verunehrn,
Noch dabey fälschlich schweren.

Das Dritte.

Du salt Eeren den Suntag,
Warinn man GOts Wort hören mag.

Das Vierdte.

Wenn dein Leben wilt vermehren,
So soltu Vater und Mutter Ehren.

Das Fünffte.

Du solt nicht würgen noch stechen,
GOt wil es selb rechen.

Das Sechste.

Du solt nicht unkeusch seyn.
Du kommst sonst in die Höllen-Pein.
Deiner Ehr solt haben gut acht,
Wenn du nicht wilt erfahren GOttes Rach

Das Siebende.

Du solt niemand stehlen sein Guth,
Wenn du nicht wilst kommen in der Höllen-Gluth.

Das Achte.

Falsch Zeugniß nach gantzem Vermögen
Solt du vermeiden, und alle logen.
Ihr seyd mächtig und der Jore alt,
Aber falsch Gezeugniß man gläubet euch
bald.

Das Neundte.

Begere nymandes Gesind,
Es sey Esil oder Rind,
Wiltu werden GOttes Kint.

Das Zehende.

Nicht begehre deines Nechsten Weib,
Sonst verbrennest anders Seel und Leib.
Dein Mann ist alt und kalt,
Nimm diesen der ist baß gestalt.

Es ist noch folgendes von dieser Kirche und Thurme zu berichten, nemlich daß schon Anno 1500. eine grosse Glocke auf diesem Thurme gehangen, welche aber zersprungen, worauf sie Anno 1507. von George Milden, einem Kannegiesser, wohnhafft am Ringe, neben Herrn Hanß Angermunden, in der Hundegasse, in dem so genannten Tuchmacher-Röhmhofe, allwo man noch die Grube siehet, umgegossen worden. 1508. wurde sie auf den Thurm gezogen, Hanß Hofmann, und Niclaus König, der Stadt Bauleute, baueten einen Stuhl dazu, welcher aber nicht tüchtig war. Anno 1509. kam ein klein Männlein gen Breßlau, ein Beyer von Geburth, Nahmens Meister Leonhard, der bauete einen neuen und kunstreichern Stuhl dazu, welcher noch heutiges Tages stehet; diese Kirche ist Anno

1263.

1263. von Stein zu bauen angefangen, und in 24. Jahren allererst vollendet worden. Daß bey dem hohen Altar zwischen dem Tauffstein stehende Sacrament-Häusel ist Anno 1454. gebauet worden.

Von der Erbauung der beyden Thürme bey St. Maria Magdalena ist bereits im ersten Theile ad pag. 146. gedacht worden, allwo ich diejenige Schrifft angeführet, welche bey Abtragung der Thürme Anno 1563. in den einem Knopffe gefunden worden. Diese Kirche ist, wie schon in denen 3. Theilen angeführet worden, bald nach der Dohm-Kirche zu St. Johannis Anno 1165. angefangen worden zu bauen, da denn erstlich nur hinten der Chor, hernach die Seite gegen Mitternacht, dann die gegen Mittag, gebauet worden. Der geneigte Leser aber muß wissen, daß nur der mittlere Theil der Kirchen zu verstehen ist, denn die daran stossenden Capellen sind von den grösten und ältisten Zünfften nach und nach angebauet worden. In der Sacristey derselben ist folgende Schrifft in Lateinischer Sprache auf Pergament geschrieben zu befinden, welche ich gleichfalls in die Deutsche Sprache vertiren lassen. Die Lateinische lautet also:

Hanc formam vitæ teneas, tu Clere perite
Nunc lege nunc ora nunc cum sermone labora
Nunc contemplare nunc scripturas meditare,
Nec sis in pausa ne mortis sit tibi causa.

I. R. Λ. 8.

Auf Deutsch:

Wilst du vor dieser Welt ein treuer Clerus heissen,
So must du festiglich der Regeln dich befleissen,
Ließ, bethe, predige, nimm GOttes Wort in acht,
So lang, als dir der HErr das Leben zugedacht.

Ferner ist in dieser Kirchen, dem Predig-Stuhle gegen über oben an der Mauer eine Schrifft gestanden, dieses Inhalts: Am Obend St. Hedwig nebst der Jahrzahl 1512. An diesem Orte hat eines von den Panieren gestecket, welches der Stadt Breßlau Krieges-Volck, Hertzoge Bartholomäi vor Cant abgenommen gehabt. Diese Geschichte beschreibet Herr Niclaus Polius in seinem Tage-Buche am 14. Oct. und 389. Blat Seite also:

Als Bartholomäus, Hertzog zu Münsterberg, der Stadt Breßlau und andern umher gelegenen Städtlein und Dörffern feindlich zugesetzt, sich mit einem Hauffen Böhmischen Krieges-Volck und andern Schlesischen Mithelffern, so der Stadt wiederwärtig waren, für das Städtlein Canth geleget, in welchem die Breßler ihr Krieges-Volck hatten, sind sie alsobald heraus gewischt, haben sich bey 3. Stunden mit ihme geschlagen, ihn in die Flucht getrieben, und seines Volckes viel erleget, auch zwey Panier und Fähnlein abgedrungen, welche zum Gedächtnüß eines in St. Elisabeth, das andere in St. Maria Magdalena-Kirchen aufgestecket worden, und bey 74. Jahren verblieben; Von den Breßlern ist nur ein Kretschmer umkommen, welcher den Büchsen-Schützen in Schuß gelauffen war. Biß hieher Herr Polius. Die ob-

gedach-

gedachte Schrifft ist aber vor etlichen Jahren, als man die Kirche renoviret, verstrichen worden.

Es ist auch offtmahls von vielen curiosen Lesern diese Frage aufgebracht worden, woher es komme daß viele Kirchen doppelte Nahmen führeten, dem dienet zu wissen, daß man bey Erbauung einer Kirchen oder Capelle, derselben Patrono allemahl einen oder mehr Compatronen zugeordnet, wie solches aus unterschiedenen Historien erhellet, als dem H. Johanne dem Täuffer, als der Schlesier Patron, sind der Evangelist S. Johannis, S. Vincentius und S. Hedvvigis zugeordnet, wie solches auch an dem hohen Altar in der Cathedral-Kirchen bey S. Johannis auf dem Dohm zu sehen ist, an welchem alle 4. Patronen von gegossen Silber zu befinden, item die Grufft-Kirche beym H. Creutz, wird Crypta S. Bartholomæi und S. Hedvvigen genannt. Das alte S. Vincentii-Kloster auf dem Elbing ist der seeligsten Jungfrauen Mariä und dem H. Bischoffe und Martyrer Vincentio, als Compatrono zu Ehren gewenhet gewesen. Die St. Elisabeth-Kirche A. C. ist zu Ehren der H. Elisabeth, Landgräfin in Thüringen, welche Anno 1235. vom Pabst Gregorio IX. canonisiret, und S. Laurentii Martyr. als Compatrono, gewenhet worden; dessen Bildnüß auch noch über der Thüre des grossen Thurmes zu befinden. Die S. Barbara-Kirche hat zu Compatronis, S. Felicem, Papam und S. Fabianum, wie die Contrafactur des alten Altars, so noch vorhanden, anzeiget. Die Kirche oder Capelle, anitzo S. Christophori, vormahls aber

Sa-

Sacella S.Mariæ Egyptiaticæ genannt, ist S. Christophorus Compatronus, anderer zu geschweigen, und so viel ich hiervon Nachricht eingezogen. Ich wende mich zu den publiquen Gebäuden, allda kommt das alte Rathhauß vor: Da fragt sichs nun, woher der Nahme kommt? weil in keiner Historien davon etwas zu finden, sondern allemahl des andern, oder itzigen Rathhauses, gedacht wird, und zwar schon Anno 1327. als die Neustadt mit der Alten vereiniget worden. Als nun vor etlichen Jahren der itzige Herr Besitzer des alten Rathhauses selbiges renoviren ließ, ist in einem Gewölbe desselben das uhralte Stadt-Wappen mit dem Schlesischen Adler und dem Böhmischen Löwen gefunden worden, welches auch im Durchgange desselben befindlich ist, daß also vermuthlich, daß dieses das erste und älteste Rathhauß der Stadt gewesen ist, ehe und bevor das itzige erbauet worden. Denn das Fürstl. oder Hertzogl. Rathhauß drunten bey S. Clara gegen über gewesen, wie denn in dem alten Rathhause noch Vestigia von Gefangnüssen gefunden worden. In dem andern Theile meiner Breßl. Merckw. ad pag. 41. habe ich die 2. steinerne Statuen an der Rathhauß-Treppe des itzigen Rathhauses beschrieben, ist aber falsch, denn ich habe anitzo die um selbige befindliche alte Schrifft genau erforschet, und deuten folgendes an: Der Mann mit der Taschen und Hammer bedeutet den Vogt-Knecht; Die Schrifft um selbigen heist:

Ich bin ein Voit-Knecht,
Wer nicht recht thut, fordere ich vor Recht.

Dessen

Dessen Amt gewesen, die Partheyen zu citiren, wenn er nun niemanden angetroffen, so hat er einen Pflock in die Thüre geschlagen, welcher die Bedeutung gehabt, daß der Innwohnende vor den Herrn Stadt-Vogt geladen sey; in der anhengenden Taschen hat er die Pflöcke gehabt.

Der gegen über an der andern Seite der Rathhauß-Treppe stehende geharnschte Mann bedeutet einen des Raths reisigen Knecht, wie man sie vor Alters genennet, anitzo aber so genannten Ausreuter, dessen Amt vor Alters gewesen, auch anitzo noch seyn soll, daß derselbe in gefährlichen Krieges-Läufften, nebst einem Wachtmeister im Küriß des Nachts um die Stadt recognosciren muß, und da sich was verdächtiges erzeiget, solches alsobald in die Stadt berichten, derohalben er nicht nur der Pohlnischen und Böhmischen Sprache kundig seyn soll, sondern auch ein gutter Reuter und einen Küriß zu tragen fähig seyn, derowegen, wenn er in Pflicht und Dienste angenommen wird, so wird er im Zeughause gewaffnet, alsdann setzet er sich zu Pferde, und reitet vor das Rathhauß, und bey dem Befehlhaber durch die vordere Thüre in den Vorhoff, und præsentiret sich dem Magistrat; um die Statua stehet folgende Schrifft:

Ich bin des Raths geharnschter Mann,
Wer mich antast, der muß ein Schwerd han.

Auf dem Fürsten-Saale wird noch ein alter Fürstl. Huth verwahret uud gezeiget von schwartzem Trip-SaMet, um welchen eine Huth-Schnure mit drey angemachten Eicheln befindlich, wel-

chen

chen vor alten Zeiten allemahl der Fürst oder der an seiner statt bey denen Versammlungen præsidiret, auf gehabt hat. An der Mauer hinter der langen Tafel ist folgender nachdencklicher Spruch in Stein gehauen zu sehen:

Felix Civitas quæ Tempore Pacis bella Timet.
Wohl dieser Stadt, die sich zur Zeit des Friedens
besorget für Krieg und Streit.

In felix, civitas quæ Tempore Pacis Bella nutrit.
Weh der Stadt, die zu der Zeit des Frieds tracht
nach Krieg und Streit.

In der Fürsten-Stube sind 4. Römische Kåyser und Könige zu Böhmen in ihrem Kåyserl. Ornat in Lebens-Grösse abgemahlet, als Ferdinandus I. Maximilianus II. Rudolphus II. und Matthias I. Ferner ist ein curioses Gemåhlde, wenn man hinein kommt, lincker Hand zu s hen, darinnen alles, was nur in der Welt geschiehet, vor kommt.

Das Burgfeld soll den Nahmen daher haben, weil es vormahls zu den Zeiten derer regierenden Hertzoge zu Breßlau ein Lust-Platz derselben gewesen, allwo sie ihre Renn-Bahn gehabt, und wo sie ihre Krieges-Völcker gemustert, und in Bogen- und Armbrust-Schiessen exerciret, denn auf dem Platz, allwo itzunder das Hospital Omnium Sanctorum erbauet worden, ist vor Zeiten die alte Zielstadt gewesen; auf diesem Platz ist Anno 1453. von der Stadt das allda befindliche Korn- und Zeughauß erbauet worden, in welchem sich auf dem obristen Boden viel alter Pfeile befinden, vid. Pars II. p. 52.

p. 52. 53. welche als eine Armatur zur Defension der Stadt, noch ehe das Geschütze erfunden, angeschaffet worden, und welche aus Armbrüsten geschossen worden sind, wie man denn auch noch eine Anzahl Bogen, Armbrüste und alter Schilde darinnen findet; es sind diese Pfeile nicht, wie man insgemein vorgiebet, von der Tartarischen Schlacht bey Liegnitz übrig, denn der geneigte Leser considerire nur, daß Breßlau Anno 1200. gantz ausgebrandt. Anno 1241. hat die Besatzung auf der Hertzoglichen Burg die Stadt selbst in Brand gestecket, und sich auf des Hertzogs Burg begeben. Anno 1270. ist Breßlau biß auf die Stadt-Mauer ausgebrandt, allda alle Raths-Bücher und Monumenta mit verbrandt sind, daß also nicht zu beweisen ist, daß, da man die Raths-Bücher nicht gerettet, viel weniger die höltzerne Pfeile wird aufgehoben haben, zudem zeiget auch die auf den alten Schilden befindliche alte Schrifft und Jahrzahl ein anders an; denn auf den Grossen, welche ohne Zweifel der Stadt obriste Befehls-Leute getragen haben, stehet die Jungfrau Maria abgemahlet, rund um stehen folgende Worte: **Das walt Got, Marya, das alles das wir beginnen, mag ein gut Ende gewinnen;** und stehet auf einigen die Jahrzahl MCCCXC. sie sind von einer Art leichten Holtz oder Rinden, in etlichen findet man noch die Schuß-Löcher. Die kleinern haben die gemeinen Knechte getragen. Auf den Grossen stehet auf jedem ein Schild von der Stadt Wappen, wie denn auch die alten Schwerdter meistentheiles von

denen

denen Kriegen, welche die Stadt Breßlau mit denen Pohlen und umliegenden Fürsten geführet, erbeutet sind, wie einige alte Manuscripta bezeugen.

Von der allhiesigen Müntze habe ich im andern Theile pag. 37. etwas weniges gedacht, will aber hier aus Herren Devverdeks Schlesischen Müntz-Cabinet die Breßlauischen Müntzen, welche hier gepräget worden, etwas weitläufftiger anführen, weiln des Herren Devverdecks sein Werck nicht in jedermans Händen ist, es lautet aber also:

Als Hertzog Heinricus VI. starb, und aus Haß wider seinen Bruder Boleslaum, den König Johannem in Böhmen zum Erben seines Fürstenthums eingesetzt, gab König Johannes Anno 1345. unter andern Freyheiten zu Erweiterung der Stadt Breßlau, nach Vertreibung der Juden, derselben Kirchhof vor dem Ohlauischen Thore bey den 11. Bretern nebst denen Leichensteinen, so daselbst befindlich waren; Als nun dieselben Leichensteine zu der Stadt-Mauer gebrauchet wurden, hat man viel Breßlauische Heller daselbst gefunden, welche in der am Ecke des Fischmarckts befindlichen Heller-Müntze gepräget waren worden, diese Heller-Müntze ist nachmahls verpacht worden, denn also lautet ein altes Manuscript: Anno 1426. ist eine schnelle und schnützliche Veränderung worden mit der Müntze, sind geschlagen worden kleine Heller, die viereckicht gewesen, mit einem Löwen und Adler, und geschlagen runde Heller mit einem Löwen und S. Johannis Haupt, dieser Veränderung halben der Müntze sind Ursacher gewesen zweene Bür-

ger

ger zu Breßlau, Nahmens Niclaus Rampolt und Beda, derohalben dieselben Heller Rampeltflammen, oder Contracte, Bedart, Barth-Heller genennet worden, dieser Heller golten 12. einen Groschen.

Anno 1360. den 28. Febr. bestätiget Käyser Carolus IV. zu Prage der Stadt Breßlau das Müntz-Recht, jedoch mit gewissen Bedingungen, nemlich daß sie ihre Müntzen nach dem Schrot und Korn, wie zu Prage schlagen, und ein gewisses Theil hievon in die Böhmische geben; dabey aber nach eigenem Belieben ihre Müntzen mit Zeichen und Bildnüssen verfertigen lassen. Zwey Jahr darnach erlangte die Stadt Breßlau von ihrem gütigsten Carolo IV. als Könige zu Böhmen, und obristen Hertzoge in Schlesien ein neues Recht die Heller mit dem Böhmischen Löwen und Schlesischen Adler zu prägen, und daß 12. Stücke vor einen Böhmischen Groschen solten genommen werden, auch sie zu ihrem Vortheil alle Nutzungen zu behalten. Die Worte des Privilegii lauten also:

Conferimus præsentibus & concendimus plenam moram & liberam Potestatem cudendi & faciendi monetam Hellensium in Civitate Vratislaviensi, & omnes obventiones utilitates & fructus exinde provenientes in ipsius Civitatis Emendationem & meliorationes libere convertendi, in quorum Hellensium superficie pro charactere, ab uno latere Leo, & ab alio Ducatus Vratislaviensis Aquila imprimentur. Datum Troppaviæ Anno Dom. MCCCLXII.

Auf Deutsch:

Wir lassen zu und erlauben durch Gegenwärtiges völlige Erlaubnüß und freye Macht in der Stadt Breßlau Heller-Müntze zu machen, und zu prägen, und alle daraus entstehende Nutzung, zu Verbesserung selbiger Stadt frey anzuwenden, auf deren Heller einer Seiten zum Zeichen ein Löwe, und auf der andern des Schlesischen Hertzogthums Adler gepräget werden sollen. Gegeben zu Troppau im Jahr Christi 1362.

Caroli Sohn Wenceslaus bestätigte der Stadt Breßlau das Müntz-Recht erblich und ewig 1416. 1426. wurden sehr viel Heller mit dem Löwen und Adler geschlagen, nachgehends sind durch die Pachtunge die Heller verändert, wie oben gedacht worden. König Siegismundus bestätigte Anno 1422. gleichfalls der Stadt das Müntz-Recht. Anno 1470. ließ König Matthias vor die Breßlauer zu Ofen in Ungarn ein Privilegium verfertigen, in welchen denckwürdig, daß, ob zwar auch er zu Breßlau vor sich eine Müntzstatt aufzurichten beschlossen, dennoch die Stadt versicherte, daß die Königliche der Breßlauischen nicht solte schädlich seyn. 1471. erlaubte er der Stadt gantze und halbe Groschen, deren jeder 12. Heller galt, zu schlagen, auch das Gepräge, aber nicht Schrot und Korn, zu ändern. Die ersten Groschen unter König Matthiä hatten auf einer Seiten Johannem den Täuffer in Lebens Grösse, darum stehet Grossus Vratislaviensis. Auf der andern Seiten ist ein quartirter Schild zu sehen, im ersten Feld sind die

Ungri-

Ungrischen Binden; im andern der Böhmische Löwe, im dritten der Laußnitsche Büffel, und im vierdten der Schlesische Adler; Die 4. Felder halten in der Mitten das Corvinische Stam̃-Wappen, den Raben mit dem Ringe im Schnabel, wie solches Wappen noch heutiges Tages auf dem grossen Saale des Breßlauischen Rathhauses über der Thüre der Rentkammer zu sehen ist, wie auch auf etlichen noch befindlichen Johannes-Groschen.

Unter Könige Vladislao II. sind zu Breßlau Groschen gepräget worden, welche an Schrot und Korn die Matthieser überwogen. Auf einer Seiten stund Johannes der Täuffer im Brustbilde mit dem Buch und Lam̃, darum S. Johannes Baptista Patronus. Auf der andern Seiten der Böhmische Löwe, mit Umschrifft: Moneta nova Wratislaviensis. Um diese Zeit fing man an die Jahrzahlen auf die Müntzen zu schlagen; auch sind unter dieses Königes Regierung Ducaten zu Breßlau geschlagen worden, auf einer Seiten stehet der H. Wenceslaus mit einem Fahne in der Rechten, und Schilde mit dem Schlesischen Adler in der Lincken, mit der Umschrifft: Sanctus Wenceslaus Dux. Auf der andern Seiten in einem Schilde der Böhmische Löwe, oben über demselben der Lateinische Buchstabe W. um den Löwen stehet Wladislaus D. G. Regis Bœmie. Es sind auch dieser Zeit Heller mit einem W. und Löwen geschlagen worden im Nahmen des Königes. Anno 1540. hat man zu Breßlau die ersten Reichsthaler und halbe Reichsthaler zu prägen angefangen; auf ei-

ner Seite stehet der Böhmische Löwe mit der Umschrifft: Ecce vicit Leo de Tribu Juda, Deutsch: Siehe es hat überwunden der Löwe vom Geschlechte Juda; Auf der andern Seiten stehet der Stadt Wappen, mit der Umschrifft: Moneta Argentea Wratislaviensis. Es sind nachgehends bey allen folgenden Käysern und Königen zu Böhmen von der Stadt Breßlau gantze und halbe Reichsthaler geschlagen und gepräget worden, da auf einer Seiten das Käyserl. Bildnüß, auf der andern der Stadt Breßlau Wappen gestanden.

Von Medallien ist Anno 1629. eine geschlagen worden, auf einer Seiten stehet der Stadt vollständiges Wappen, welches zwey Engel über der Stadt halten, mit der Umschrifft: Nisi Dominus Custodierit civitatem, Frustra vigilat qui custodit eam, Deutsch: Wo der Herr nicht die Stadt bewahret, so wachet der Wächter umsonst. Auf der andern Seiten stehet St. Johannes der Täuffer mit einem Lamm auf einem Buche mit der Umschrifft: Concordia res parvæ crescunt, discordia maximæ dilabuntur. Deutsch: Bey Einigkeit werden kleine Dinge groß, bey Zwietracht aber fallen die Grössesten über einen Hauffen.

Bey der grossen Pest wurden Medallien geschlagen, auf einer Seiten stehet die Stadt Breßlau, über welcher ein Engel einen Todten-Kopff in der rechten Hand an einer Peitsche hält, dabey stehet Jehova. Und ferner: Es ist genung, lasse nun deine Hand abe. 2. Sam. 24. Cap. Auf der andern Seite ist zu lesen: Im Jahre 1633. sind in

der Käyser- und Königl. Stadt Breßlau 13231. gestorben; durch GOttes Hülffe, und Fleiß der Aertzte gesund worden 1106. getaufft 1066.

Von denen Schul-Præmien kan der geneigte Leser Herrn Dewerdecks Müntz-Cabinet lesen, p. 795. biß 807. Woher die Jahrmärckte ihren Ursprung nehmen oder haben, solches bezeuget der alte Vers im Henelio Cap. III. p. 30. folgender Gestalt:

Das Volck nahend und auch fern,
Jung, alt, arm, reich, ist eyfrig gern,
GOtt in seinem Hauß zu preisen,
Und den Glauben zu beweisen,
Mit Kirchfahrt zu Göttlicher Ehr,
Und zu lernen nöthige Lehr;
Zu Roß und Fuß auch auf Wagen
Hauffenweiß herein gezogen
Aus grosser Liebe und Andacht
Die Gottesdienst fleißig vollbracht;
Alsdenn Gewerb in allen Dingen
Auf den Kauf-Plätzen anfiengen,
Verkaufften, was sie mitte bracht,
Heim zu ziehen war ein jeder bedacht;
Allhier er ihm auch kauffet ein,
Was erfordert die Nothdurfft sein,
Daher die Jahrmärckt dieser Stadt
Jeder seinen Anfang hat.

Also sind die Jahr- und Wochen-Märckte bald nach der Zeit, als Pohlen und Schlesien zum Christenthum bekehret worden, aufkommen, denn weil zur selben Zeit noch wenig Kirchen erbauet waren,

 und

und zu Breßlau die Bischöffliche Haupt-Kirche zu St. Johannis, damahls das Haupt aller Kirchen in gantz Schlesien war, so ist jährlich an dessen Geburths- und Gedächtnüß-Tage den 24. Junii aus allen Orten in gantz Schlesien und Pohlen eine unglaubliche Menge Volcks diesem Patron zu Ehren allhier ankommen, und weiln sich allhier die ankommende Leuthe ohne dem etliche Tage aufzuhalten pflegten, so brachten sie allerley Victualien, Materialien und andere Waaren mit sich; nach vollendtem Gottesdienst legten sie die Waaren und andere Sachen auf offenem Marckte zu feilem Kauffe aus, und wann sie nach geendigtem Fest wieder nach Hause reiseten, so kauffte sich wieder ein jeglicher allhier von denen Sachen ein, welche bey ihnen nicht zu bekommen waren, daher ist erstlich der Johannis-Marckt entstanden, welchen Anno 1337. König Johannis zu Böhmen auf dem damahls gehaltenen Fürsten-Tage zu Breßlau, bestätiget, mit dieser ausdrücklichen Verordnung, daß jederman, welcher allerley Waaren zu feilem Kauffe in die Stadt brächte, 8. Tage frey handeln und wandeln möge, gleicher Weise sind auch nachgehends die andern Jahrmärckte, als an Creutz-Erhebung, welcher vormahls der Bartholomäi-Marckt genennet, von König Wentzeln aufgerichtet, und auf Creutz-Erhebung verleget, auch von König Sigismundo und folgenden Königen confirmiret worden; St. Elisabeth, welchen Carolus IV. bestätiget, und Mitfasten, welchen König Johannes aufgerichtet, entstanden; welche hernach von den Königen

nigen zu Böhmen confirmiret und bestätiget worden, wie im dritten Theile Breßl. Merckw. p. 2. 3. 4. zu lesen, die Stadt Breßlau hat 3. unterschiedliche Marck-Tage in der Wochen, als am Montage und Donnerstage den freyen Brodtmarckt, der Donnerstag aber ist der ordentliche Wochen-Marck-Tag, an welchem auch Roß- und Viehmarckt vorm Schweidnitschen Thore gehalten wird, und den Sonnabend, als den Fleischmarck-Tag. Diesen Fleischmarckt hat man in uralten Zeiten am Sonntage pflegen zu halten, weil aber dadurch grosse Unordnungen eingerissen, hat König Wenceslaus zu Böhmen Anno 1395. verordnet, daß hinführo der freye Fleischmarckt allemahl an einem Sonnabende soll gehalten werden, und daß jederman in und vor der Stadt Breßlau auf eine Meilweges von dannen ferne und nahe allerley Vieh schlachten, und das zu freyem Marckte führen und verkauffen; es ist aber hernachmahls solcher freye Fleischmarckt mit den Land-Fleischern aus erheblichen Ursachen abgeschafft, und davor die Geißler-Zunfft aufgerichtet worden, welche zugleich mit auf dem Kuttel-Hofe alle Wochen schlachten, und des Sonnabends, gleich den andern Banckmeistern in Schranen feil haben, hingegen keine Bäncke besitzen. Ich habe in meinem 3ten Theile Breß Merckw. p. 87. von einer zukünfftigen Jubel-Hochzeit gedacht, und diese ist den 6ten October des abgewichenen 1733. Jahres glücklich in Breßlau vollzogen worden. Der Herr Jubel-Bräutigam war Tit. Herr Joh. Samuel Kundmann, der Stadt

Breßlau wohlbestellter Wachtmeister-Leutnant, und Aeltester der Destillatorum, die Frau Jubel-Braut Tit. Frau Regina, geb. Rotherin, dessen Ehe-Consortin; Diese wurden nach glücklich und vergnügt hinterlegter 50. Jährigen Ehe, in der Pfarr-Kirchen zu St. Maria Magdalena offentlich eingesegnet, dabey auch zugleich seine Enckelin, Tit. Jungf. Renata Christiana, Tit. Herrn Christian Kundmanns, Phil. & Med. Doct. & Practici allhier, der Käyserl. Reichs-Academie Nat. Curios. höchst meritirten Mitgliedes, ältere Jungfer Tochter, mit Tit. Herrn Christian Gottlieb Vogt, Pfarrern zu Thiemendorff im Wohlauischen Fürstenthum copuliret, der Proceß ist folgender Gestalt gehalten worden: Sonntages vorhero ward in allen dreyen Haupt-Kirchen A. C. öffentlich von den Cantzeln dem Höchsten vor die diesem Jubel-Paar erwiesene grosse Gnade Danck gesaget, Dienstages darauf wurde die Jubel-Hochzeit gehalten, hierbey liessen Ihro Excellentz der hochgebohrne Herr Hanns Anton von Schaffgotsch genannt, des H. R. Reichs Graf und Semper-Frey, des Hertzogthums Ober- und Nieder-Schlesien Ober-Amts Director &c. &c. aus sonderbahrer Gnade das betagte Braut-Paar in Dero eigenen Carosse zur Kirchen oder in den Pfarr-Hof zu St. Maria Magdalena, woselbst sich die vornehmen Hochzeit-Gäste versammlet, abführen. Der Proceß in die Kirche geschahe unter Begleitung von hiesiger Stadt-Soldatesca dergestalt: Von der Jubel-Braut wurde die Enckelin

lin als Braut von ihren Kräntzel-Jungfern geführet, darauf folgeten die andern Enckel und Enckelinnen von den Kleinsten biß zum Grösten, hinten nach die Herren Söhne, und nebenwerts die Frauen Schwieger-Töchter, und endlich folgete der gantze Comitat. Als die Hochzeiter in der Kirchen ankommen, wurden sie mit einem vollstimmigen Musicalischen Concert unter Paucken-Schall empfangen. Der Pastor Tit. Herr M. Joh. Friedrich Burg hielte zuerst denen neu angehenden Eheleuten die Trauungs-Rede. Nach der Copulation führeten Kinder und Kindes-Kinder diese ihre Eltern und Groß-Eltern vors hohe Altar, und stellten sich sämtlich nebenwärts in eine Reyhe, worauf die Jubel-Rede von obbemeldtem Herren Pastore zwischen Assistenz zweyer Herren Diaconorum und die Einsegnung geschahe; worauf diese Andacht wiederum mit einem Musicalischen Concert und dem Liede: Nun dancket alle GOtt. unter einer unbeschreiblichen Menge Zuhörer beschlossen ward. Aus der Kirchen fuhren beyde Braut-Paare mit ihrem gantzen Comitat auf etlichen sechtzig Wagen nach der grossen und schönen in Jhro Excell. der Hoch- und Wohlgebohrnen Frauen verwittibten Gräfin von Maltzan, gebohrnen Reichs-Gräfin von Erpach Hause, und unvergleichlichen Orangerie-Garten in der Stadt gelegenen Sala Terrena, allwo die samtlichen aus 151. Personen bestehende Hochzeit-Gäste mit einem Mittags-Mahl bedienet wurden, und hierauf biß gegen Morgen mit Tantzen sich diver-

 tirten.

tirten. Tages darauf wurden 50. arme Leute von ihnen mit einem Allmosen betheilet, und erreichte also dieser Actus seine Endschafft. Von diesem mehr als 70. Jährigen Jubel-Bräutigam ist merckwürdig, daß er 7. Söhne in unverrückter Ordnung, und endlich eine Tochter mit seiner Ehefrau gezeuget; von welchen Kindern bloß allein noch der älteste Sohn obbemeldter Herr D. Kundmann, und der jüngste oder siebende Sohn Tit. Herr Joh. Benjamin Kundmann, wohl-verdienter Pfarrer in Molwitz im Briegischen Fürstenthum, am Leben seyn. Dieses habe also der Kundmannischen Familie zu Ehren und zum Gedächtniß allhier aufs kürtzte anführen wollen, weiln die von dem gelehrten Herrn Rector C. Stieff der Kundmannischen Familie zu Ehren verfertigte Schrifften, wie auch die Trauungs- und Jubel-Reden, dann auch die Glückwünschungen, ohne deme gedruckter in vieler curiösen Leser Händen sich befinden. Zum andern kan ich nicht unberühret lassen das Absterben eines sehr berühmten und hochgelehrten Mannes unserer Stadt Breßlau; nemlich des seligen Herrn Rectoris Gottlob Krantzes, der Schulen Aug. Conf. in Breßlau hoch ansehnlicher Inspectors des Gymnasii Elisâberhani hoch verdienten Rectors und Professors, der benachbahrten Bibliotheck in die 46. Jahr weit berühmten Bibliothecarii, wie auch der Königl. Preußischen Societät der Wissenschafften würdiges Mitglied, welcher im 74sten Jahre seines Ruhm- und Lobwürdig geführten Alters den 25. Dec. Anno 1733. nach Mittage

halb

halb fünff Uhr in seinem Erlöser sanfft und selig entschlaffen, und den 3. Jan. 1734. bey der Haupt-Kirchen zu St. Elisabeth allhier unter Volckreicher Versammlung beerdiget worden.

Nachdem auch unsere Stadt Breßlau binnen 100. Jahren einmahl das hohe Glücke erlebt eine Durchlauchtige Ertz-Hertzogin von Oesterreich, und Käyserl. Josephinische Printzeßin in ihr zu sehen und zu bewillkommen, so will ich die, bey deren Arrivirung vorgegangnen Solennitäten und Ehren-Bezeugungen mit aufrichtiger Feder, so wie sie mir communiciret worden, jedoch mit etwas abgekürtztem Stylo, hiermit einrücken.

Diese Durchl. Printzeßin ist gebohren Anno 1699. den 8. Dec. vermählet An. 1719. den 20. Aug. an Ihro Königl. Hoheit Fridricum Augustum, damahls Cron-Printzen, anjetzo aber Könige von Pohlen und Churfürsten zu Sachsen.

Nachdem Ihro Königl. Maj. sich vorgenomen Dero Reise zu Dero Königl. Gemahl, welcher sich dieser Zeit in Oppeln befand, über Breßlau zu bewerckstelligen, und man dessen, wie auch des Tages Dero Ankunfft gewiß versichert war, so wurde alle möglichste Veranstaltung gemacht, zu derem Empfang. Erstlich wurden auf die Scheere, Niclaus Schantz und denen 2. Bastions zwischen dem Niclaus- und Schweinitschen Thore 38. Canonen aufgeführet, darunter einige sehr grosse waren; auf die Ziegel-Bastion und an der Oder herunter gegen das Sand-Thor wurden 32. Canonen zusammen geführet, darunter gleichfalls etliche sehr grosse

gewe-

gewesen; Hierauf lieff die Nachricht ein, daß Ihro Majest. auf den 31. Dec. allhier arriviren würden, worauf folgende Anstalt gemacht wurde: nemlich es wurden von der Bürgerschafft 8. Fahnen beordert, welche auf den Gassen der Stadt, allwo Ihro Majest. durchziehen würden, paradiren solten, derohalben wurden den 31. Dec. frühe vor Mittage 3. Fahn von der Bürgerschafft mit ihren Fähnlein Ober- und Untergewehre, vom Niclaus-Thore die Gasse herein biß an die Ecke des Ringes bey St. Elisabeth zu beyden Seiten Mann neben Mann postiret; den grossen Ring aber von der Oder-Gasse biß wieder bey die Albrechts-Gasse hatte der Stadt Breßlau 2. Fähnlein geworbene Soldatesca unter Anführung hiesiger Stadt-Commendanten, und Käyserl. Majest. Obristen, Freyherrn von Rampusch, besetzt, welche 2. Linien, und jede 4. Mann hoch, formirten, die andern 5. Fahnen von der Bürgerschafft aber waren die St. Albrechts-Gasse, St. Catharinen-Gasse und über den Neumarckt die Mahler-Gasse biß zum Sand-Thore hinaus gleichfalls in 2. Reihen postiret. Vor dem Hochfürstl. Gestiffte derer Herren Can. Reg. Lateran. S. Augustini, als welches Ihro Majest. zu Dero Logiament distiniret war, paradirten 2. in der auserlesensten Mannschafft bestehende Compagnien von dem Löbl. Graf Johann Palfischen Curaßier-Regiment, so die gantze Zeit, weil Ihro Majest. allhier sich aufhielten zu Dero Leibwacht und Bedeckung verordnet waren, selbige commandirte Herr Obriste Graf Carl von Palfi, sie füh-

führeten ihre Standarten und Paucken mit sich, wie nun gedachten 31. Dec. Jhro Majest. vor St. Nicolai-Vorstadt bey der so genandten Hahnen-Krehe ankamen, wurde durch den daselbst stehenden Böller nach der Stadt ein Zeichen gegeben, worauf alsbald die Canonen zum ersten mahl, welche im selbigen Revier auf den Wällen gepflantzet stunden, gelöset wurden, als Jhr. Maj. bey das Thor kamen, wurden sie das zweyte, u. als sie in die Stadt kamen das 3. mahl gelöset, die gantze Suite der Königin bestund in etlichen zwantzig Carossen und Kutschen, bey Jhro Maj. saß Jhro Hoheit Printz Xaverius; als Jhro Majest. über den grossen Ring und die St. Albrecht-Gasse auf dem Neumarckt kamen, wurden die Canonen auf der Burg-Pastey oder Schantz, Sand- und Ziegel-Walle zum erstenmahl loß gefeuret, und als selbige durchs Sand-Thor und über die Sand-Brücke kamen das andert mahl, und endlich als sie Dero Logiament betraten, das dritte und letzte mahl abgefeuret. Als Jhro Majest. von Dero Wagen abtraten, wurden Selbte von Jhro Reichs-Gräfl. Excellentz dem allhier residirendem Käyserl. und Königl. Herrn Ober-Amt-Directore Tit. pl. Herrn Johann Anton Schaffgotsch genandt, des H. R. Reichs Semper-Freyen ꝛc. und andern hohen sich allhier befindlichen Käyserl. Ministris, Geheimbden Räthen, empfangen, und biß in Dero Zimmer begleitet, allwo Selbte abermahls von denen daselbst anwesenden Käyserl. Herren Räthen, Cämmerern und übrigen hohen Adel, dem alldasigen Herren Prälaten samt dem

gan-

tzen Convent unterthänigst bewillkommet, allwo sich auch alle hohe Dames, welche bey dem Käyserl. Hofe Zutrit haben, eingefunden. Hierauf hat sich Ihro Majest. alsobald aus Dero Zimmer in das darneben befindliche Oratorium verfüget, und das Venerabile mit höchster Andacht verehret; nachmahls haben Ihro Majest. alle hohe Anwesende zum Handkuß allergnädigst admittiret und zugelassen. Den 1. Jan. 1734. als am H. Neujahrs-Tage fasseten Ihro Majest. den Entschluß, Dero Devotion in der Kirchen des H. Nahmens JEsu auf der Käyserl. Burg bey den RR. PP. Societ. JEsu zu verrichten, zu dem Ende liessen Se. Excell. der Herr Graf Schaffgotsch Ihro Majestät nebst Ihro Hoheit dem Printzen Xaverio zu bestimmter Zeit in Dero Propren Parade-Carossen aus Dero Logiament unter dem Zulauff einer unbeschreiblichen Menge Volcks nach vorgedachter Kirchen abführen, worbey eine halbe Esquadron von obgedachten Curaßierern mit Paucken und Trompeten-Schall zur Guarde dienete, im Thore des gedachten Gotteshauses stunden schon alle hiesige Käyserl. Ministri und Cavalliers, welche Ihro Majest. Reverenze machten; das hohe Amt hielten Ihro Hochwürden und Gnaden der Herr Prälat aus obgemelten Fürstl. Gestiffte auf der Insul Sand pontificaliter in pedo & Infula, welches Ihro Majest. mit der grösten Andacht anhöreten, nach dessen Endigung nahmen Ihro Majest. wiederum in voriger Ordnung Ihren Ruckweg nach Dero Logiament, allwo Selbte Publice speiseten,

nach

nach geendigter Tafel gaben Jhro Majest. denen
hoch-ansehnlichen Herren Herren Deputirten aus
dem Conventu Publico derer Hochlöbl. Herren
Fürsten und Ständen allergnädigst Audienz, wel-
che bey Jhro Majest. Nomine Jhrer Herren Prin-
cipalen ihre unterthänigste Bewillkomungs-Gra-
tulationes abstatteten, dergleichen hohe Ehre und
Gnade genosse auch eine hoch ansehnliche Deputa-
tion von einem Hochlöbl. Magistrat der allhiesigen
Käyserl. und Königl. Stadt Breßlau. Gegen 5. Uh-
ren erhoben sich Jhro Majest. in Begleitung Sr.
Excellentz des Herrn Ober-Amts-Directoris samt
allen Damesen in die Fürstl. Collegiat-Kirchen U.
L. Frauen, und wohneten der schönen Vesper mit
der grösten Andacht bey, welche unter einer vortref-
lichen Music gehalten wurde, bey welcher der Herr
Prälat gleichfalls Pontifical gehalten. Des A-
bends speiseten Jhro Majest. gleichfalls wiederum
öffentlich, wobey sich sehr viele Bürger nebst andern
Personen in sehr grosser Anzahl einfanden, um Jh-
ro Majest. Person zu sehen, welches auch Jhr. Maj.
gnädigst erlaubte. Den 2. Jan. welcher zu Jhro
Majest. Aufbruch bestimmet war, fanden sich nach
7. Uhren die Königl. Ministri, Cavalliers und der
sämtliche hohe Adel in der ante Chambre der Kö-
nigin ein, und begleiteten Selbige mit Dero Prin-
tzen, nach abgelegtem Handkuß biß in vorgedachte
Collegiat-Kirchen, zur H. Messe, nach deren Endi-
gung verfügten sich Jhro Majest. in die daselbst be-
findlichen H. Creutzes-Capellen, allwo derselben ein
Particul von dem H. Creutz Christi gereichet wur-
de

de, welchen sie mit einem Kuß andächtiglich verehreten. Von dannen begaben sich Selbte in Dero vor der Kirchen schon fertig stehenden Wagen, und satzten Dero Reise von hier wieder weiter fort durch die Stadt, und die unter 8. Fahnen paradirenden Bürgerschafft, und 2. Fähnlein Soldatesca über den grossen Ring zum Schweidnitschen Thore hinaus, unter währendem Durchmarsch wurden wieder 80. Canonen beym Sand- und Schweidnitschen Thore abgefeuret, die 2. Curassirer Compagnien begleiteten Selbte mit offenen Standarten, Trompeten und Paucken-Schall ein Stück weges biß vor die Stadt.

Dem geneigten Leser dienet nochmals zur Nachricht, daß die allhiesige Bürgerschafft in 12. und nicht in 10. Fahnen bestehet, und bey solennen und andern Aufzügen oder Bereitschafften nicht allemahl die völlige oder gantze Bürgerschafft aufziehet, sondern es werden diejenigen, welche in Aemtern sitzen, in der Feuer-Ordnung stehen, Vorsteher der Kirchen, Schulen und Hospitäler sind, oder andere Bedienungen haben, allemahl abgezogen, welche über 1000. Personen austragen würden, eine Nachricht davon, und wie die Fähnlein eingetheilet sind, kan der geneigte Leser in meinem 3ten Theile Breßl. Merckw. pag. 30. biß 33. finden.

Weiln in unserer Stadt Breßlau sich ein grosser starcker und hoher Thurm befindet, welcher mit unter die grösten und höchsten Thürme Deutschlandes kan gerechnet werden, ingleichen eine grosse

Glocke, so will ich von beyden allhier melden, wie sie denen andern in Deutschland im Range folgen. Erstlich von den Thürmen: Der Steffans-Thurm in Wien ist hoch 481. Schu, welche 236. Wiener Ellen austragen, diese machen 241. Breßlauer. Die Erfüllung des Auffsetzens des Türckischen Mondens auf den Steffans-Thurm ist angestanden von 1529. biß 1591. gantzer 62. Jahr, da sie der Türcke abermahls belagerte; worauf den 11. Julii selbigen Jahres das Creutz herunter genommen, und davor ein Stern mit 8. Strahlen, welcher mit der mittlern Spitze auf der Stangen gestanden, um dessen Helffte von der obersten Mittel-Spitzen biß auf die Unterste sich ein halber Mond gekrümmet, aufgesetzt worden; seine Grösse war 4. Wiener Schuh, oder 2. und drey sechtzen Theil der Ellen; im Diameter als ein mitles Wagen-Rad, und hielt am Gewichte 20. Wiener Pfund, war im Feuer vergoldet. Dieser halbe Mond ist Anno 1686. den 15. Julii, nachdem er 95. Jahr darauf gestannen, von einem Schieferdecker Nahmens Niclaus Restidko, gebürtig von Troppau aus Schlesien, herunter genommen, und den 4. Sept. ein Spanisches vergoldetes Creutz von 3. Pfund an dessen Stelle gesetzt worden, davor er einen Recompens von 1000. Fl. bekommen. Dieses Creutze aber hat der Wind den 14. Dec. selbigen Jahres herab geworffen, aber Anno 1689. den 31. October ist das itzo darauf befindliche Creutze, welches einen doppelten Adler mit Scepter und Schwerdt in den Klauen, und zwischen den Köpffen ein erhöhetes

doppeltes Creutz repræsentiret, von einem Steinmetzen und der Kirchen Hütten-Knechte Nahmens Johann Kůchler, aufgesetzet worden, welches, weil es sich nach dem Winde drehen kan, beständig ist.

Der zweyte hohe Thurm in Deutschland ist der Straßburger, dieser ist hoch 494. Schuh oder 247. Ellen, von lauter Quadern und gantz durchsichtig erbauet.

Der Dritte ist der Landshutter, von welchem ich aber wegen dessen Höhe keine Nachricht habe. Von diesen dreyen Thürmen ist folgendes Sprichwort entstanden: Der Wiener der Stärckste, der Landshutter der Höchste, und der Straßburger der Schönste.

Der Vierdte ist unser Breßlauischer Elisabeth-Thurm; dessen Gemäure von der Erden biß zum Umgang hält 216. Schuh oder 108. Ellen: die itzige Spitze hält 148. Schuh oder 74. Ellen; Summa 364. Schu oder 182. Ellen. Besiehe den 1. Theil meiner Breßl. Merckw. pag. 138.

Von grossen Glocken ausser Deutschland ist die Gröste gewesen die in der Stadt Moscau, welche der Czaar Alexius Michalovvitz Anno 1653. giessen hat lassen durch einen Russen; sie ist hoch gewesen 19. Schuh oder 9. und eine halbe Elle, weit 18. Schuh, oder 9. Ellen, dicke 2. Schuh, im Umkreiß 64. Schuh oder 32. Ellen, hat gewogen 440000. Pfund, sie ist aber Anno 1701. den 30. Junii durch den grossen Brand verdorben.

Die anderte ist die Peckinger in China, diese ist hoch 13. Schuh 4. Zoll, weit 12. Schuh, dicke 1. Schuh,

Schuh, im Umkreiß 44. Schuh, wiegt 120000. Pfund.

Die Erste in Deutschland ist die Wiener, diese ist Anno 1711. den 6. Nov. von Johann Achamer zu Wien in seinem Hause auf der Wentalstadt, meist von Türckischen Canonen gegossen worden, hält am Gewichte 354. Cent. 52. Pfund Metall, ist hoch 10. Werckschuh, im Umkreiß 31. Schuh 2. Zoll, am Metall dicke 9. und ein halb Zoll; der Klöppel ist 11. und einen halben Schuh lang, beym Anschlage 2. Schuh breit, 5. Zoll dicke, 13. Cent. 28. Pf. schwer, der Helm von eichenem Holtze 10. Schuh lang, 6. und einen halben Schuh hoch, 1. Schuh 7. Zoll dicke, 64. Cent. schwer, der Beschlag von Eisen 72. Cent. 45. Pf. schwer, die 4. Läutestangen jede 16. Schuh lang, wiegen 10. Cent. 36. Pf. die Tragezapffen sind 4. Zoll dicke im Diameter, hält alles zusammen am Gewichte 524. Cent. 61. Pf.

Die Erfurter hält 9. Schuh in der Höhe, 8. im Durchschnitt, 29. im Umkreiß, 6. und ein halb Zoll in der Dicke, und am Gewichte 25400. Pfund.

Von denen Breßlauischen kan der geneigte Leser den ersten Theil meiner Merckw. nachschlagen p. 68. 136. & 148. und im zweyten Theile p. 8. davon die neu gegossenen Glocken in dem Fürstl. Gestifft auf dem Sande, in Kupfer zu haben seyn bey Herrn Strahofsky, Kupfferstechern, wohnhafft auf dem Sande vor Breßlau. Die Görlitzer ist auch vor vielen Jahren schon in Kupffer gestochen zum Vorschein kommen.

Weiln ich im dritten Theil meiner Merckw. p. 4.

 gemel-

gemeldet, daß der in GOtt ruhende Löbl. Käyser Carolus IV. unterschiedliche Privilegia mit eigener hohen Käyserl. Hand geschrieben, welche die Stadt Breßlau heutiges Tages noch aufweisen kan, so will ich eines von dessen Diplomatibus, welches derselbe dem Rath und Bürgern zu Breßlau über das Hospital, vormahls zum H. Leichnam, anitzo aber zur H. Dreyfaltigkeit genannt, wegen darzu kauffenden Güter ertheilet hat, es ist mir solches von hoher Hand communiciret worden, ist auch in Herrn Frantz Köckritzens Collectaneen zu finden. Es lautet also:

Wir Carl von GOttes Gnaden Römischer „Käyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. „König zu Böhmen, bekennen und thun kund offentlich mit diesem Briefe allen denen die ihn sehen „oder hören lesen, daß wir mit wohlbedachtem „Muth und rechtem Wissen unser Seelen zur Seligkeit und GOtt zu Lobe als ein König zu Böh„men von sonderlichen Gnaden erleubet und gegün„net haben dem Rath und Bürgern zu Breßlau un„sern lieben Getreuen, und erlauben und günnen „ihm mit Krafft dieses Brieffs, daß sie zu dem Spi„tal des H. Leichnams, gelegen für der Stadt „Breßlau, den armen Leuten die in selbigen Spital „sind zur Nothdurfft und Nahrung, zu dem daß sie „vormahls gehabt haben und noch haben, Guth, „Zinß und Erbe in dem Fürstenthum und Lande zu „Breßlau ungehindert kauffen mögen, um 500. „Pohlnische Marck, wo sie zu kauffen das finden, „doch mit solcher Bescheldenheit, daß solch Guth

und

„und Erbe, daß sie um die genannten 500. Pohlni-„sche Marck kauffen werden, und auch solch Guth, „daß die vorgenannten armen Leute itzund haben, „nicht kommen solle an Geistl. Hände, es seynd „Pfaffen, Creutziger oder Mönche: Darum ge-„bieten Wir allen unsern Hauptleuten zu Breß-„lau, die itzt seyn oder werden in künfftigen Zeiten, „daß sie die genannten Bürger zu Breßlau in sol-„chen Kauffen nicht hindern noch irren sollen in kei-„nerley Weise, als lieb ihnen sey unsere schwere Un-„gnade zu vermeiden. Mit Urkund geben zu Tanger-„münde, nach Christi Geburth 1377. am Sonnta-„ge vor Galli, unser Reiche des Böhmischen im 32. „des Käyserthums im 23. Jahre. Carl.

Dieses soll eines von denen eigenhändig geschriebenen Diplomatibus seyn, wie ich aus einem alten Manuscript angemercket, darinn aber der Autor nebst dem Titul-Blat ausgerissen war. Allhier will ich dem geneigten Leser auch des in GOtt ruhenden Löbl. Käysers Ferdinandi I. Verordnung wegen der Fündlinge beysetzen, das Diploma, wie es in Herr Frantz Röckritzens Collectaneen zu befinden, lautet also:

„Wir Ferdinand von GOttes Gnaden, Kö-„nig zu Böhmen, Obrister Hertzog in Schlesien „rc. Bekennen daß uns die Rathmanne unserer „Stadt Breßlau vorgetragen, weil bey ihnen, als „in einer öffentl. Handelsstadt, sich zu Zeiten begie-„bet, daß Weibes-Personen, Dienstbothen und an-„dere zu Falle kommen, als daß sie geschwängert, „nachmahls die weltliche Schand mehr denn Got-

„tes Zorn vor Augen haben, dadurch die Frucht an „heimliche Stellen und Oerter geleget, dieselben „aber zu erziehen ihre Vorfahren ein Stifft und „Wohnung, auch ein stattlich Einkommen hiezu „aufgericht, und noch täglich erhalten; dergleichen „werden offtmahls andere überredet die ausserhalb „des Ehestands mit Kindern beladen, denen so wohl „als den Fündlingen Hülff- Rettung und Erhe- „bung von Nöthen. Derowegen setzen, meynen „und wollen Wir aus Römischer, Ungarischer, „Böhmischer Königl. Macht, unangesehen des „Sachsen-Rechts und alte Gewohnheit der Hand- „wercker, daß zuvor in unser Stadt Breßlau die „Kinder im Findel-Hauß, oder sonst, so nicht im „rechten Ehebette gebohren, sich zu Handwercker „wollen gebrauchen lassen, daß sie von männiglich „zur Lernung aufgenommen und gefördert, jedoch „nicht anders, daß dieselben ihr Lebtag bey Hand- „wercken Gesellen weiß, oder als Stückwercker, „und zu keinem Meister sollen gelassen werden: Die „aber, so nachmahls durch folgende Ehe gezeuget, „die mögen zu Meistern gemacht werden. Datum „Breßlau den 16. Junii An. 1539. Ferdinand.

Es können aber heutiges Tages solche Findliche und in Unehren erzeugte Kinder von denen Comites Palatini ehrlich gesprochen werden, und ihre Frey-Briefe erhalten, daß sie bey allen Professionen lernen und Meister werden können.

Hiernach folget, woher die 7. Rade- Kätzel- und Kröte- Mühlen ihre Nahmen bekommen. 1) Die 7. Raden- Mühle führet ihren Nahmen von ihren

7. Mühl-

7. Mühlrädern und so viel Gängen her, es sind aber heutiges Tages nur 6. Rade, aber noch würcklich 7. Gänge, nemlich 2. in der Mehl- und 4. in der Maltz-Mühle befindlich; daß aber anfänglich würcklich 7. Mühlräder gewesen seyn, und jeder Gang sein eigen Rad gehabt, erhellet daraus, weil Hertzog Heinrich der Vte dem Dietrich Pfefferkorn bey Übergabe der Mühlen auch die Freyheit gab Rade zu hengen, so viel er konte; so wird der Pfefferkorn freylich dahin gesehen haben, wie er sich durch Hengung vieler Rade und Bauung vieler Gänge grossen Nutzen schaffen mögen, zumahlen da das Gefälle allhier tieffer, und der Trieb des Wassers stärcker als oben bey der Kätzel-Mühle gewesen, dieweil der Arm aus der Oder allhier mit eintritt, auch damahls allhier zu Breßlau ohne Zweiffel noch keine Mühlen erbauet gewesen als diese zwey, weil in allen Historien keine Nachricht verhanden, daß einige erbauet gewesen wären; es werden auch damals die Gefälle urd Räder anders seyn eingerichtet und beschaffen gewesen, als heutiges Tages, ist also gantz gewiß, daß es bey der Maltz-Mühle 4. Fluthrinnen gehabt, oder sind in der ersten Fluthrinnen 2. Rade gehangen, und durch ein Gefälle getrieben worden, welches mich auch die noch vor 30. Jahren hinter der ersten Fluthrinnen aus dem Grunde hervor ragende alte Pfähle glaubend machen, daß die Fluthrinne damals in die 16. biß 20. Ellen weiter hinaus gegangen, man hat solche Pfähle wenn das Wasser klein gewesen gesehen, sie sind aber vor etlichen 20. Jahren biß über den Grund abgeseget

 wor-

worden, hat also diese Mühle mit Recht ihren Nahmen von ihren eigenen gehabten 7. Raden, und nicht von den gegen über abgemahlten 7. Rädern, welche vielleicht nach der Zeit (als man zu Ersparung mehrer Unkosten das 4te Rad abgeschafft, und statt zweyer Rade ein grosses gebauet, welches itzund 2. Gänge treibet) zum Gedächtnüß der würcklich in dieser Mühlen gewesenen 7. Rade angemahlet worden, oder es kan auch seyn, daß dieser Platz vor uralten Zeiten zur Mühlen gehöret hat; nun diese Mühle ist nachmahls in vieler Leute Hände gerathen, biß Anno 1549. den 9. Sept. ein Hoch-Edler Rath diese, und die Kätzel-Mühle an sich gekaufft, diesen Kauff der 7. Raden- und Kätzel-Mühlen hat König Ferdinandus I. bestätiget, daß er zu ewigen Zeiten kräfftig seyn und bleiben soll. Anno 1559. den 4. Junii ist das Ufer am Mühlhofe zun 7. Raden von Friedrich Gutthäters Hause biß an die Mühlen mit Werckstücken aus dem Grunde neu zu bauen angefangen worden, welches 124. Ellen lang, und ist den 26. Jun. vollendet worden, dazu sind gebrauchet worden 494. gehauene und 207. ungehauene Werckstücke, 31. grosse Karren Weed, 32. Wagen Kalck, und 20. kleine, so die Kärner mit einem Pferde geführet haben, 40. Fuder Grundsteine, und 60000. Ziegel.

Anno 1554. den 20. Febr. als in der Maltz-Mühle zun 7. Raden des Maltz-Müllers Knecht das Geschirre schmieren wollen, hat ihm das Kamm-Rad die Hand erwischet, dieselbe abgerissen, ihn gar ins Getrieb hinein gezogen, erdruckt, daß auch die Mühle stehen, und er todt blieben.

Die

2. Die Kätzel-Mühle soll erstlich St. Cathrina-Mühlen, weil sie dahin gehöret gehabt, geheissen haben, und hat 3. Gänge gehabt, ist wie vor gedacht, Anno 1549. mit allen Gerechtigkeiten dem Fürstl. Gestifft auf dem Sande, deme sie damahls gehörete, vom Rath zu Breßlau abgekaufft worden, weil aber in der schwartzen Ohlau kein beständiges Wasser zum Mahlen gewesen, so hat man das Mahlwerck abgeschafft, und eine Wasserkunst angeleget, welche die Künstlichste unter den allhiesigen Wasserkünsten ist, und das Wasser am höchsten treibet. Die Corden nebst dem Druckwerck so von Meßing kosten über 12000. Thaler.

3. Die Kröte-Mühle, welche vor dem Ohlauischen Thore bey dem weissen Vorbrige lieget, soll den Nahmen daher bekommen haben, daß, als man sie erbauet, im Grundgraben ein grosses Nest voll greulicher Erdkröten gefunden haben soll. Andere melden, daß der erste Erbauer und Besitzer derselben mit dem Zunahmen Kröte geheissen, davon die Mühle den Nahmen bekommen, wie denn auch unterschiedliche Häuser in der Stadt von ihren Erbauern ihre Nahmen haben.

Ferner habe ich in meinen Breßl. Merckw. bey Beschreibung der Kirchen zu St. Bernhardin in der Neustadt ad p. 158. von der grossen alten Tafel gemeldet, darauf der gottseligen und H. Fürstin Hedvvigis, Hertzog Heinrichs mit dem Bart genannt, Gemahlin, gantzes Leben abgeschildert; dieweil nun die Zeiten so wohl Einheimische als Fremde dieses Gemählde bewundern, aber wegen der

daran befindlichen alten Münchs-Schrifft solche nicht verstehen, was es alles bedeutet, so will solche ihnen kürtzlich erklären, berichte aber den geneigten Leser vornehmlich dieses zuvor, daß Anno 1504. vorgemelter Gottseeligen und H. Fürstin Hedvvigis gantzer Lebenslauff in klein Folio allhier in Breßlau durch Herrn Conrad Baumgart, erstem Buchdrucker allhier gedruckt worden, mit etlichen 40. Bildern in Holtzstich und sehr undeutscher Schrift, davon ein Exemplar noch auf der Elisabethanischen Bibliotheck verhanden, darinnen alle die auf dieser Tafel befindliche Bilder gedruckt sind. Diese Tafel nun bestehet aus einem Mittelstück und 2. Seitenflügeln, daß es scheinet, ob habe man vor uralten Zeiten das Bild zugemacht gehabt, und nur zu gewissen Zeiten eröffnet, auf jedem Flügel stehen 8. gemahlte Felder oder Historien, und im Mittelstücke 16. zusammen 32. ich wil also der H. Hedvvigis Historie in zwey Theile abfassen, und im ersten kürtzlich berichten was sich von der Zeit an ihrer Vermählung, bis nach der Erzeugung ihrer 6. Fürstl. Kinder u. nachfolgende gelobter Keuschheit begeben und zugetragen, im 2ten, was sich ferner bis zum Tode ihres Ehegemahls begeben, und endlich bis an ihren seeligen Tod mit ihr zugetragen, und dabey wil ich allezeit den curiösen Leser auf vorgemelte Taffel weisen. Erstlich, ihre Ankunfft und Geschlechte findet der geneigte Leser im ersten Theil meiner Merckwürdigkeiten ad pag. 181. kürtzlich beschrieben. Von ihrer Jugend an hat sie sich allezeit schamhafftig, Gottsfürchtig, andächtig, und

innig

innig erzeiget, emsig gebetet, und des Gottesdienstes gepfleget. Sie ist Hertzog Heinrichen mit dem Barth genannt, Hertzoge in Schlesien, im zwölfften Jahre ihres Alters zur Ehe versprochen worden; welche Verlobung die erste Historie in der Tafel am Flügel gegen Abend wärts oben andeutet; welches ohngefehr 1196. geschehen. Anno 1198. wurde sie ihme ehlich angetrauet, welches die andere Historie neben voriger andeutet. In ihrem Ehestande hat sie ihren Eheherrn hertzlich geliebet, und wie eine Gottselige und züchtige Esther mit und neben der Christl. Gemeine für die allgemeine Noth fleißig zu GOtt geschryen, und also emsig zu ihm gebetet, daß vom stetem Knien ihre Kniescheiben gantz hart und knorrig worden. Sie hat vielmahl bey ihrem Ehegemahl vor ihre arme bekümmerte Unterthanen gebeten, ihnen den Zinß erlassen, und selbst mit im Gerichte gesessen, welches die 2. Historien unter den vorigen andeuten. Weil es nun damahls noch nicht übrige Kirchen in Schlesien gehabt, so hat sie ihren Eheherrn durch fleißiges Anhalten dahin vermocht, daß er in Schlesien viel Kirchen und Schulen gebauet und gestifftet, darunter das berühmte Jungfern-Kloster zu Trebnitz ist, zu welchem die H. Hedwig fast ihr gantzes Heyrath-Guth, mit ihres Herren Bewilligung, gewidmet, daß man 1000. Menschen darinnen erhalten kan, dieses wird auf dem lincken Flügel angedeutet. Sie hat mit ihrem Eheherren 3. Söhne und 3. Töchter gezeuget, nach etlichen Jahren hat sie ihren Herren gebeten, daß er sie doch

der

der ehlichen Beywohnung erlassen wolte, welches der Hertzog ihr, in Beyseyn des Bischoffs, zugesaget, und von der Zeit an sich weder Haare noch Barth abnehmen lassen, davon er auch Barbatus genennet worden, und hat sie also 30. Jahr nicht berühret In dieser Zeit, nemlich von ihrer Verehligung an biß zum Absterben ihres Gemahls, hat sie vieles Ungefäll betroffen, denn als der Hertzog und die Hertzogin bemühet waren ihr Land zu bessern, die groben Pohlnischen Gebräuche und Sitten abzuthun, und die Löbl. Deutschen Rechte einzuführen, muste sie den unschuldigen und jämmerlichen Mord ihrer Schwester Gertrudis, Königin in Ungarn erfahren, welche 1213. den 28. Sept. von einem Ungarischen Grafen jämmerlich ermordet wurde. Hernach hat sie erlebet, daß dieser ihrer Schwester Gertrudis Tochter Elisabeth, Landgräfin in Thüringen, auch eine Gottsfürchtige Matron, nach Absterben ihres Herrn und Gemahls, jämmerlich in das Elend verstossen worden, davon sie in kurtzem vor grossen Grämen und Hertzeleid gestorben. Darnach hat sie mit Schmertzen erfahren, wie ihre Brüder sich zusammen verschworen, und Käyser Philippum Bambergensem, durch Otten von Wittelsspachen, welchen St. Hedwig ihre Tochter Gertrud vermählet gehabt, umbracht haben; nach dessen Tode hat St. Hedwig die Gertruden keinem andern mehr vermählen wollen, sondern hat sie nebst den andern zweyen Töchtern in das Kloster Trebnitz gethan, sie hat nicht lange darnach ansehen müssen, wie ihre zweyen Söhne, Heinrich

K|I|K K|I|K K|I|K

rich und Conrad, gleich als die Brüder zu Thebe, in einander gefallen, und einen blutigen Krieg mit einander geführet, darum viel guter unschuldiger Leute umkommen. Der jüngste Sohn Conrad stürtzte hernach im Beutnischen Walde auf der Jagt, bey dem Dorffe Tharnau mit dem Pferde, und brach den Hals, welches alles St. Hedwig lang zuvor gesehen, und ihm prophezeyet gehabt, weil er ihrem guten Rath nicht folgen wollen, so strafft GOtt den Ungehorsam der Kinder gegen ihre Eltern. An. 1225. den 14. Nov. wurde ihr Gemahl zu Gausana einem Flecken in Groß-Pohlen im Bade von etlichen Mördern überfallen und hart verwundet, wäre auch gar ermordet worden, wenn nicht ein Deutscher Peregrinus von Wiesenburg sich gewehret hätte, welcher aber durchstochen wurde, und also tod auf Hertzog Heinrichen fiel, worauf die Mörder meineten daß sie alle beyde tod, und davon lieffen, Hertzog Heinrich Barbatus aber machte sich auf, und ließ sich heimlich auf einer Sänffte nach Breßlau tragen, und des von Wiesenburgs Nachkommen begabte er mit stattlichen Güthern. Noch selben Winter wird Hertzog Heinrich Barbatus durch Verrätherey etlicher Edelleute in klein Pohlen, als er in der Kirche Meß höret, durch Conradum gefangen, und in die Masau geführet, (wie Dlugossus schreibet) aber unsere Gottselige Landes-Mutter wolte ihren lieben Gemahl nicht mit Gewalt der Waffen, wie es ihr Sohn Heinricus im Sinn hatte, aus der Gefängniß erlösen, sondern hielte bey Conrado mit Bitt und Flehen an, daß er

wolte

wolte Friede halten, welcher sich auch diese Gottselige Matron bereden, und ihren Gemahl Heinricum Barbatum loß ließ, einen Frieden mit ihm machte, und zu Bestätigung desselben wurden Hertzogs Cunradi 2. Söhnen Casimiro und Boleslao Hertzog Heinrici Pii 2. Töchter Constantia und Gertrud zur Ehe versprochen. Also hat die Heil. Fürstin Hedvvigis, wie die weise Abigail den innerlichen Krieg gestillet, im Lande Friede gemacht, und ihren lieben Ehe-Herren erlöset.

Anno 1236. hielte Casimirus vorgemeldten Hertzogs Cunradi in der Masau Sohn Hochzeit mit Hertzog Heinrici Pii Tochter Constantia, zu Breßlau, und Anno 1237. der andere Sohn Boleslaus mit der andern Tochter Gertrud. Die H. Hedwig, ob sie wohl sich in der Gegend aufhielte, kam nicht auf die Hochzeit, denn sie schon zur selben Zeit angefangen ein sehr strenges Leben zu führen. Denn erstlich redete sie niemahls mit ihrem Herren, als wenn sie vor arme Leute bath, und musten allemahl Leute dabey seyn, sie gieng Barfuß auch im kältesten Winter, daß ihr das milde Blut aus den Fußsohlen rann, aß geringe Speise und tranck Wasser, welches aber alles ihr Gemahl nicht wuste, denn wenn er etwas davon erfuhr, ward er zornig. Eines Tages wolte er sie unversehens Barfuß antreffen, kam ihr derowegen plötzlich entgegen, fand sie aber wider alles Verhoffen geschuet. Derowegen sie seinem Zorn entgieng. Der Abt von Leubuß, als ihr Beichtvater, gab ihr einsmahls neue Schue und befahl ihr diese zu tragen beym Gehorsam,

sam. Als sie einmahls ein Cämmerling beym Hertzog verklagte wegen des steten Wassertrinckens, so überfiel sie der Hertzog plötzlich da sie aß, und riß ihr den Becher aus, er fand aber Wein darinnen. Diese itzt kurtz erzehlte Dinge stehen alle, wie auch die folgenden auf dem Mittel-Theil der Tafel; it. wie sie die Schwestern tröst wegen ihres verstorbenen Ehegemahls, it. wie sie die Füsse den Aussätzigen wäscht, wie sie die Stühle, Treppen und Handtücher küßt, wie sie die Häupter der Kinder ihres Sohnes wäscht, aus dem Wasser woraus sich die Schwestern die Füsse gewaschen.

Item das Bild des Gecreutzigten löset die rechte Hand ab und segnet St. Hedwig.

Item wie sie von der Stelle tritt, wo sie im Winter mit blossen Füssen gestanden, und befiehlt ihr da zu stehen.

Item wie sie das Kloster Trebnitz einweyhet, und wie sie ihre Tochter Gertrud ins Kloster giebet zu Trebnitz, welche nachmahls Abbatißin war, it. wie sie sich biß aufs Blut discipliniret, it. wie sie vergißt die Speise in Mund zu schieben, it. wie sie die Krancken und Gefangnen besucht, und ihnen Licht und andere Nothdurfft giebet, etliche von diesen Bildern sind schon sehr unkenntlich, die gedachte Historien begreiffet das Mittel-Theil und der lincke Flügel in sich. Als ihr Gemahl An. 1239. zu Crossen gestorben, hat sie nicht um ihn geweinet, weil sie es vor eine Sünde gehalten, die Todten beweinen. Nach seinem Tode hat sie den grausamen Einfall der Tartarn erlebet, wie auch den Tod ihres Sohnes Hein-

rici

rici Pii, wie solches die 4. untersten Gemählde im Flügel an gemeldter Tafel gegen Abend andeuten, denn erstlich stehet: Hie streitet mit den Tartarn der genannte Hertzog Heinrich St. Hedwigen Sohn auf dem Felde, genannt Wolstadt.

Darneben: Hie wird enthaupt der genannte Hertzog. Unter diesem: Hie wird geführt des seligen Fürsten Haupt, auf einer Glenen vor das Hauß Legnitz. Darneben: Hie siehet St. Hedwig im Trom ihres Sohns Seel gen Him̃el fahren. Dieses ist also der kurtze Bericht von der Tafel und dem Leben der H. Hedwigis, welche wohl ein rechtes Muster einer geduldigen Creutzträgerin, wegen vor- und ietzt durch die Tartern erlittenen Ungefälle zu nennen ist, welche Ungefälle wohl ein männlich Hertze abmatten solten, das sie aber nicht geacht, sondern fleißig gebetet, und sich mit GOttes Wort getröstet. Als sie nun also durch Betrübnüß und viele Widerwärtigkeit gantz abgezehret worden, ist sie An. 1243. den 15. Oct. zwey Jahr nach der Tartarischen Schlacht bey Liegnitz, in wahrer Anruffung des Sohnes GOttes zu Trebnitz verschieden, nachdem sie eine Zeit lang an der Schwindsucht, darein sie wegen steten Leidens und strengen Lebens gefallen, darnieder gelegen, ihre Gebeine sind mit Fürstl. Ceremonien an die Seite ihres Herren zu Trebnitz beygesetzt worden. Aber Anno 1266. den 14. Nov. ist sie in die Zahl der Heiligen vom Pabst Clemente eingeschrieben, und An. 1267. den 18. Aug. sind ihre Gebeine in Beyseyn Nicolai, Abt zu Leubus, Mauritii Abte zu Camenz,

der

der Prälaten und Dohmherrn zu Breßlau erhoben, mit Wein gewaschen, und als Heiligthum verwahret worden, dahin jährlich den 15. Oct. eine grosse Wallfarth aus Pohlen geschickt wird. Wer mehr von ihren gethanen Wundern lesen will, kan in derselben Lebens-Beschreibung, welche An. 1689. in Octav gedruckt worden, nachschlagen, und so viel von unserer Gottseligen Landes-Mutter der H. Fürstin Hedvvigis. Wenn ich der Heiligen Lob vermehr, so lob ich GOtt, sein ist die Ehr.

Ehe ich schlüsse, will ich noch einmahl die um die Stadt liegende Vorstädte, Gemeinden und Kretscham, samt deren benahmten Gassen, und andern Merckwürdigkeiten durchgehen, und dem geneigten Leser mittheilen. Den Anfang mache ich von disseits biß wieder jenseits der Oder. Vorm Ziegel-Thore lieget die privilegirte Holtz-Niederlage, und 2. Ziegel-Scheunen.

Vorm Ohlauischen Thore lieget erstlich der so genannte Juden-Kirchhoff, dabey die Eilffbretter, weiter hinaus der Leinweber- und Schuknecht-Boden, welche den Nahmen von beyder Zünffte Gesellen empfangen, welche allda zu frequentiren pflegen, allhier ist lincker Hand die Kröte- und rechter Hand die Galgen-Gasse, in dieser lieget der Kiefer-Kretscham, aus welchem einem der Galgen in die Augen fält; allhier ist die Lange- und Wall-Gasse. Wenn man hinter den Barmhertzigen hinaus komt, so trifft man erstlich die Kröte-Mühle, dann das weisse Vorbrig, welches dem Bischoff gehöret, eine viertel Meile davon den Rothkret-


scham,

scham, und nah dabey die Knopf=Mühle an, so dem Fürstl. Gestiffte St. Matthiä in Breßlau gehörig. Jenseits der schwartzen Ohlau liegen zwischen derselben und der Oder erstlich Marien=Au, Schlesisch, Morgenau, allda der beruffene Doctor-Gang und Zedlitzer=Wald, dahinter Zedlitz, Ottwitz und Treschen, allwo man sich des Sommers divertiren kan. Vor dem Schweidnitzischem Thore wird das gantze Revier die grosse und kleine Kräuterey genennet, die Grosse bestehet aus folgenden Gemeinen, als denen groß= und klein Angerhäußlern, Neudörffern, Lehmgrübnern, Hubern, Gabitzern und Tscheppinern, welche alle und jede Gemeine vor sich ihre Scholtzen, Gerichte und Kretscham haben.

Die kleine Kräuterey bestehet aus Grabischen, Krietern, Kleeburg, Heerdam und Dürrjentsch, welche gleichfalls ihre eigene Scholtze, Gerichte und Kretscham haben, davon gehöret der Stadt der grosse und kleine Anger, die Lehmgruben, der Galgen=Teich, und die Fischhälter, in welche die Fische aus dem Stadtgraben, wenn er gefischt wird, gesetzt werden.

Vor St. Niclaus wird die gantze Vorstadt der Tscheppin genannt, davon der gröste Theil nebst dem Schwerdtkretscham unter das Fürstl. Gestiffte ad S. Claram gehöret. Der Pfarr=Kretscham nebst der Kirche gehöret dem Bischoffe. Der Wallfisch=Kretscham nebst etlichen Häusern nahe beym Thore gehöret dem Rath und der Stadt.

Ausser dieser Vorstadt liegen an der Leipziger Strasse der Popelwitzer= und Letzteheller=Kretscham,

scham, dabey sind nahe die drey Creutze, von welchen vielerley grübelns und klügelns ist, weil sie allemahl, wenn sie umfallen, von neuem müssen wieder aufgerichtet werden. Ich will hier unterschiedliche Meynungen, welche davon geheget werden, anführen: Die ersten halten solche vor ein Grentz-Mahl der Stadt Breßlau, allwo, bey der Könige zu Böhmen Einzüge, denenselben die Stadt-Schlüssel überreichet worden. vid. 3. Theil p. 19. Andere führen an, daß An. 1474. den 19. Nov. 3. Könige, als Matthias Huniades, Casimirus und Vladislaus II. allda einander empfangen hätten, noch andere wollen solche vor ein würcklich aufgerichtetes Ziel derer Wett-Renner halten, und geben vor, das Ochsen-Rennen sey ein Gestiffte, und die 3. Creutze zum Anfangs-Ziel des Rennens gesetzt, und müsten auch also bleiben, ich meines Orthes habe in denen alleraltisten und von gelehrten Leuten geschriebene Chronicken aufs fleißigste nachgesucht, habe aber keine Spur, wo sie her, und wie sie dahin kommen sind, gefunden, ich bin der Meynung, daß sie wohl nichts übernatürliches bedeuten werden, denn sonsten würden sie unsere Vorfahren nicht vergessen haben, in ihre Tage-Bücher einzuschreiben. Es kan wohl seyn, daß es intressirte Leute giebet, welche davon möchten Wissenschafft haben, ob sie aber gegründet sey, laß ich dahin gestellet seyn; indessen will ich nicht neidisch seyn, sondern der curiösen Welt alle der Stadt Breßlau Alterthümer und Merckwürdigkeiten zeigen, welche noch rückständig sind, und nicht wider das Jus Publicum lauffen. Ich muß

E 2 mich

mich nun wieder nach der Stadt wenden, allwo noch die Vorstadt vorm Oder-und Sand-Thore übrig. Die erste vorm Oder-Thore rechter Hand wird der Elbing genannt, gehöret unter dreyerley Herrschafft; erstlich der Stadt Elbing lieget nahe beym Thore, und begreifft den Tischler-Kretscham, in welchem die Schweinställe, den Bauhoff, in welchem das der Stadt Rent-Kammer gehörige Bauholtz, und die gegen über liegende Gasse in sich, item die eilff tausend Jungfern-Kirche, die darum gelegene Häuser und Gärte, nebst dem halben Ochsen-Platz. Unter St. Matthiä gehöret der Elbing, so lincker Hand gelegen, nebst dem Kretscham zum rothen Stern genannt, biß an das grüne Becker Lied. Unter St. Vincentz gehöret das Theil, was an der Oder und dem Leim-Thamme lieget, it. Neudorff, die Junckern-und Rosen-Gasse.

Vorm Sand-Thore lieget die Insul Sand, davon gehöret nach dem An. 1520. aufgerichtetem Vertrage der Stadt, erstlich die Häuser von der Brücke rechter Hand biß an den Kloster-Hof, und lincker Hand biß an das Mittel der Geschleuß an der Jungfern Convent-Hauß nach der Länge, und durch das Geschleuß biß an das quer Gässel auf der lincken Hand gegen der Krüppel-Gasse, biß gar an die Krüppel-Gasse samt dem alten Spital, alle in diesem District gelegene Häuser und Gründe mit aller Obrigkeit, Ober-und Nieder-Gerichten. Das andere alles gehöret dem Abt und Convent auf dem Sande. vid. Köck. Collect.

Das Theil zwischen den Brücken gehöret samt

der

der Mühlen auf der Bleiche, wie auch dem hinter dem Springstern gelegenen Werder dem Fürstl. Gestiffte S. Claræ.

Hinter dem Dohm liegen an der Oder folgende Oerter, als Neu- und Altscheiting unter die Stadt gehörig. Die grüne Eiche, der Schaffgotsche Garten, die Vicentiner-Ziegelscheune und die Ochsen-Ställe.

Noch ist dieses zu mercken, da an fremdden Orten und meist grossen Städten ausserhalb unserm Schlesien das Bier vor der Stadt wohlfeil ist, so trifft man hier das Contrarium an, daß es hier vor der Stadt theuer, und zuweilen an manchem Orte sehr dünne ist.

Noch ferner ist zu mercken, daß die Stadt Breßlau in und ausser derselben rund um die Stadt auf eine Meilweges das Brücken-Recht hat, welche Brücken an der Zahl über 50. ausmachen.

Zum Beschluß will ich noch, und zwar zu meiner Defension anführen, was in denen gelehrten Zeitungen No. 17. 1734. aus London in Engelland, berichtet wird, wie folget:

John Strype M. A. hat folgendes Werck biß auf unsere Zeiten fortgesetzt:

A. Siervey of the cities of London and Westmünster, worinnen der Ursprung, die Alterthümer, der Wachsthum, der heutige Zustand, und die jetzige Regierung dieser zwey Städte beschrieben sind. John Ston, ein gebohrner Bürger der Stadt London, hat dieses Buch bereits im Jahre 1598. aufgesetzt, hernach noch bey seinen Lebzeiten

zum andern mahl drucken lassen, und vermehret, nach seinem Tode haben andere Hand an dessen Verbesserung geleget, und nun ist die Historie von 1633. biß ietzt beygefüget worden: Es sind genaue Abrisse und Grund-Zeichnungen der Städte und Vorstädte, wie auch aller herum liegenden Gegenden, uud der besondern Kirchspiele, der vornehmsten offentl. Gebäude und Denckmahle beygefüget. Am Anfange stehet des Autors Leben, wie es der Editor beschrieben hat, und am Ende stehen viele Tractate, Discurse und Anmerckungen über den blühenden Wohlstand der Stadt London, nebst einer Beschreibung der Kirchen, die 4. oder 5. Meilen um dieselbe stehen, die Aufschrifften auf den Grabmahlen, die darinnen die prächtigsten sind, und ander merckwürdige Alterthümer in demselben, mit einen weitläufftigem Register, biß hieher die gelehrten Zeitungen. Dergleichen Scribenten so bürgerlichen Standes und professionirte Leute hat es in unserm Schlesien und zu Breßlau in alten Zeiten unterschiedliche gegeben, und giebet derer noch heute zu Tage, welche sich grosse Mühe geben, und alle Begebenheiten genau aufzeichnen, daß sie grosse Folianten zusammen bringen, welcher sich hernach gelehrte Leute, wenn sie selbige in die Hände bekommen, zu ihrem Nutzen wohl zu bedienen wissen. Ich könte solcher Scribenten allhier viel anführen, allein ich wills versparen biß auf ein andermahl, aber gleichwohl zweyer gedencken; der erste ist ein Bürger und Tuchmacher in Reichenbach gewesen, welcher eine Chronicke von Anfang und

Er-

Erbauung der Stadt Reichenbach biß auf die Zeit des 30. Jährigen Krieges, zu welcher Zeit er gelebet, auch alles, was sich mit der Stadt Reichenbach die gantze Zeit des Krieges über zugetragen, beschrieben, das Manuscript ist allhier in eines vornehmen Herrens Händen. Dergleichen hat ein allhiesiger Bürger, des Königes Matthiä Einzug in Altdeutschen Versen, und auch in ungebungener Rede beschrieben, und zu seiner Zeit drucken lassen. Genung auf dißmahl, und schlüsse mit diesem Vers:

Wer Vaterlands Geschicht beschreibt,
Ein nöth- und nützliche Arbeit treibt.

Ich will also hiemit die ersten 3. Theile beschlossen haben, alle hohe und niedere curiöse Leser uud Leserinnen meiner Merckwürdigkeiten unterthänigst ersuchet haben, wo ich etwa gestrauchelt, mir solches zu gute zu halten, wie auch die vielen Druckfehler im Besten vermercken. Der hoch geneigte Leser geruhe mir ferner gewogen zu bleiben, und erwarte fernerer Continuation. Nota Die zwey Kupffer, als das alte Stadt-Siegel, und der Chur-Fürstl. Sarg können anitzo ins Supplement eingebunden werden, als das erste pag. 4. und der Sarg pag. 10.

NB. Hahnenkrähe, ist eine steinerne Säule, stehe vorm Niclaus-Thor aufn Pöpelwitzer-Wege, gegen der Strasse stehet das Bild des Gecreutzigten, gegen der Stadt der Buchstabe W. gegen Mittag ein Reuter, welcher der Stadt zurennt, und gegen Abend stehet ein Hahn, davon wird unterschiedlich erzehlet, jedoch ohne Grund.

# Erstes Register
## Uber den ersten Theil.
### A.

Abgötterey ausgerottet 44
Abraham, Abt 73
Adalberti-Closter erbauet 126
Adam Weißkopf, Abt und Weyhbischoff 62
Adelheit, oder Christina Hertzogs Vladislai II. läst Petrum Vlast gefangen nehmen, und ihn der Zung u. Augen berauben. 48
Wird ins Exilium verjaget 49
Stirbt im Exilio. 179
Adler im Stadt-Wappen 8
Aebte auf dem Sand 50
Aebte bey S. Vincenz 72
Aebte bey S. Matthiæ 102
Alberti Kön. in Böhmen Symbolum 186
Albertus, erster Großmeister bey S. Matth. 99
Albertus, Abt 73
Albrecht von Säbisch Legiret seine Bücher und Curiosa der Bibliotheck S. Elisabet 169
S. Agnes-Kirche 133
S. Ægidii-Kirchen 37
Alardus, Abt 51
Alardus, Abt 73
Allerheiligen Hospital gebauet 164
Altar, hohes auf dem Dohm von Silber 20
Altäre auf dem Dohm werden von blauem Priborner Marmel gebauet 18
Altäre auf der Burg sind vortrefflich 132
Altar-Tafel bey St. Elisab. ein Kunststück 138
Altar bey St. Maria Magdalena gebaut 154
Bey S. Bernhard 160
Bey S. Christoph. 163
Alter der Stadt Breßl. 1
Alte Stadt mit der neuen vertragen 8
Ambrosius, Bischof zu Meyland 39

Anna, Hertzog Heinrici Pii Gemahlin 183
S. Anna-Kirche erb. 69
Andreas Hertwig Königl. Fiscal legiret seine Jur. Bibliotheck nach M. Magdal. 170
Andreas Ferin, Bisch. 34
Andreas Gewalt, Abt 79
Andreas Gebel, Abt 80
Andr. Rügeler, Abt 74
Andreas Tröbel, Abt 61
Andreas Heine, Abt 112
Andreas Greiffenberg 147
Ant. Prussius, Großmeister 95
Anton. Illner, Abt 82
Antoni-Kirch und Kloster 132
Arme Sünder-Glocke angefangen zu läuten 154
Arnolphus, Abt 50
Arnoldus Brückner Abt 82
Augustinus, Bischoff zu Hippon 39
Augustiner-Eremiten bekommen die Dorotheen-Kirche 131
Verlassen sie aber wieder ibid.
Assaph der Sänger stehet auf der Orgel 154

B.

Badstuben, wie viel 207
Balthasar von Promnitz, Bischoff 34
Balth. Seidel, Abt 65
Balthas. Dittenborn, Abt 62
S. Barbara-Kirchen 161
St. Barthol. Grufft-Kirche 35
Bartholomäus Fuchs Abt 62
Bartholomäus Mandelius, Abt 115
Benedictiner 71
Benedictus Jonsdorf, Abt 61
St. Bernhardiner-Kirche erbauet 156
Fällt 22. Ellen lang ein, wird 3. mal geweyhet, brennt nebst dem Hospital ab, und wird wieder reparirt 160
Bibliothecken, bey S. Elisabeth 168

Bey

Bey M. Magdal. 170
Bey S. Bernhard 171
Auf dem Dohm
Bey S. Vincenz
Bey St. Matthiä 172
Und S. Adalberti
Bischoffe 31
Bier fremdes, wo es geschencket wird 174
Boleslaus, Groß-Hertzog in Pohlen, schenckt Petro Vlast die Grafsch. Skrzim 43
Boleslaus Distortus befestiget Breßlau, mit einem Bollwerck und Graben 4
Boleslaus Altus, der Stamm-Vater der Breßlauischen Hertzoge beruffet den Orden der Præmonstratenser von Calisch gen Breßlau 72
Boleslaus Calvus belägert die Neustadt 184
Brenn- und Bauholtz darf ohne Erlaubniß nicht weiter geführet werden 10
Breßlau erbauet 1
Wird mit einer Mauer umfangen 3
Brennet sechs mahl abe 7. 8
Wird mit Thoren, Wäll und Thürmen verwahret 13
Wird erweitert 9
Bretspiele und Karten werden verbrennet 158
Brodtbäncke in der Neustadt gewesen 7
Brodtmarckt aufgerichtet 185
Brücken in der Stadt sind 16. 16
Um die Stadt aber auf eine Meile hat sie 39. Brücken zu bauen
Höchste Brücke 148
Bürgerwerder 12

C.

Cantzel in der Dohm-Kirche ist von blauem Priborner Marmel 23
Bey St. Elisab. von schwartz. Marm. 138
Bey St. M. Magd. von weissem u. grünen Marmor 149

Bey S. Bernh. wird eine neu gebaut 160
Capelle Cardinal Friedrichs von Hessen ist der H. Elisabeth geweyhet 23
Churfürstl. ist dem Hochw. geweyht 27
Des Herrn Prälaten bey S. Vinc. ist den 7. Schmertzen Maria geweyht 83
S. Ceslai und Diloretto 127
Capellen auf dem D. werden mit neuen Altären gezieret 18
Bey St. M. M. gehören unterschiedlichen Zünfften 149
Capelle des H. Cr. 64
Des Oelbergs, oder Trappische 145
S. Materni 146
Carolus V. verbes. das Stadt-Wappen 2
Caroli IV. Symbol. 186
Car. VI. R. Käyser 189
Carolus Ferdinandus, Bischoff 34
Car. Joseph. Bischof ib.
Car. Keller, Abt 81
Caroli Freyherrns von Zierotin Büch. Leg. 170
Carolus Renisch Fundator der Biblioth. bey S. Bernhard 171
Carloni ein berühmter Mahler 29
Casimirus I. König in Pohlen, bauet die Dohmkirche S. Joh. von Holtz 17
Caspar von Logau, Bischoff 34
Casp. Schröter, Abt 79
Casparini berühmter Orgel-Architect. 160
S. Catharina-Kirch u. Kloster 127
S. Clara - Kirch und Kloster 124
S. Claren-Mühle 11
Clemenz, Bischoff 31
S. Clementis, Martyrers Gebeine 2
Clemenz-Kirchel liegt wüste 135
Crahmläden in der Neustadt gewesen 7
Ceslaus, erster Prior bey S. Adalberti wird canonisiret ibid.

H. Creutz-Kirch erbauet 38
Creutz steinernes fällt von der Dohm-Kirche herab 36
Creutz vom alten Elisabeth-Thurm liegt im Zeughause 139
Cyprianus, Bischoff 72
Christ. Faber, Abt 72
Christ. Langer, Abt 81
Christoph Albrecht schenckt ein Positiv 159
Christophori-K. 162
Commenda Corporis Christi 129
Chrysost. Scholtz, Schöppen-Secretarius, legiret seine Bücher der Elis. Bibl. 169
Conradus, Bischoff 33
Conradus, Großmeister bey S. Mathiæ 94
Conr. I. II. Aebte 73
Conradus, Abt 103
Conr. Vladislai Sohn bekomt Nieder-S. 180
Conradus II. Abt 105
Conradus de Leslavia Abt 55
Consistor. aufger. 145
Chöre in der Neustadt gebauet 160
Bey S. Christoph. gebauet 162

D.

Dan. von Reusch läst einen neuen Altar bauen 159
Dan. Joseph Schlecht Abt 123
Dietrich Pfefferkorn bekomt die 7. Raden-Mühle 6
Dohmkirche gebaut 18
Domnicus Gotthard von Schweinitz Abt 61
Domnico Guidi, ein ber. Bildhauer 26
David mit der Harfe steht auf der Orgel 153
Drey Könige-Kirchel zu ein Saltz-Magazin gemacht 131

E.

Eisen-Cräme 175
Elias Schwanenberg Abt 61
Elias Bachstein Abt 117
Elisabeth, Landgräfin in Thüringen, wird canonisirt 24

Eli-

Elisabeth-Kirch geb. 135
Fält ein 142
Epitaphia, das Artzische 149
Das Götzische 137
Das Jenckwitzsche ib
Das Kromeirsche 137
Das Pestalutzsche 150
Das Rybische 137
Hertzog Wentzels von Sagan 161
Eines Langbärthigen Weißgerbers ib
Erasinus Volgenad läst eine neue Cantzel bauen 160
Erhard Sculter. Abt 113
Ernestus ab Harrach, Großmeister 96

F.

Ferdinandi I. Symbolum 187
Ferdinandi II. III. IV. Symb. 188
Ferdinandus ab Hochberg, Abt 82
Ferdinand Ludw. Liebsteinsky, Gr. v. Kollowrath löset die Kirch Corp. Christi vom Rath zu Bresl. ein 130
Ferdinand Brockhof, ein ber. Meister 28
Frantz Ludw. Churf. und Bischoff 34
Franciscus, Bischof 32
Francisc. Mattheus Böhm, Großmeist. 92
Frantz Neudorff, Abt 75
Frantz Binder, Abt 83
Fr. Cratzerus, Abt 62
Fr. Dumlose, Abt 74
Frantz Schönfelder, Abt 107
Franciscaner-Minoriten bekommen S. Dotheen-Kirch u. Kloster geschenckt 131
Fischer wohnen im Bürgerwerder 12
Fischmarckt 176
Fleischbäncke in der Neustadt gewesen 7

G.

Gassen beschrieben 18
Gegitter künstl. bey S. M. Magdalena 150
Georg. Ign. Pospiechal, Großmeister 96
George Pohl, Abt 64
Georg Sculretus Abt 78
George von Niemand, Abt 108

Geo. Steinborn, Abt 63
Gerardus, Abt 72
Gertrudis-Kirchel 134
Gottschalcus, Abt 53
Gewand oder Tuchhauß in der Neustadt 7
Giebel am Rathhauß renoviret 157
Grabmahl Hertzog Heinrici Pii 83
Hertzog Heinrici Probi 36
Hertz. Heinr. VI. 125
Cardin. Friedrichs von Hessen 25
Bischofs Preceslai 29
Joh. Rothi ib.
Joh. Thursonis ib.
Gregorius Quicker, Abt 114
Grosse Glocke bey St. Elisabeth 136
Bey S. M. M. 148
Aufm Sande 68
Glocken-Thurm gebauet bey S. Bernh. 159
Gymnasium bey St. Elisabeth 145
Bey St. M. M. 155

H.

Hanns Siegemund v. Haunold Raths-Praeses, legiret viel rare Bücher auf die Bibliotheck 169
Hedwig Elisabeth Amalia, Gemahlin des Printzen Jac. Sobieski, verfertiget eine kostbare Casel 22
Hedwigen Kirche 131
Heinr. Barbatus 131
Heinricus Pius 183
Heinricus III. ib.
Heinr. Probus 184
Heinricus Crassus ib.
Heinricus VI. 185
Heinr. v. Wirben, B. 32
Heinr. Gallici, Abt 59
Heinr. Calvus, Abt 55
Heinr. I. Abt 99
Heinr. II. Abt 105
Heinr. III. Abt 109
Hieron. Bischoff 31
Häuser bezeichnete 210
Hospital bey 11000. Jungfern 163
Das Reiche 164
Zum H. Geist 167
S. Bernhardin ib.
Zum H. Grabe 168
Bey S. Hieron. 161

Heinrichs v. Reichel, Rath-Præs. Legat 169
Hercule Flerrety, ein berühmt. Bildhauer 25
Höcke-Mühl brennet ab 11
Holtz-Niederlage 10

J.

St. Jacobs-Kirch gebauet 70
Und Kloster gebaut 76
Mit Franciscanern-Minoriten besetzt. Nach Demolirung des alten S. Vincenz-Klosters auf dem Elbing wird es denen Herren Geistlich. selbigen Klosters eingeräumet und S. Vinc. genennet 77
Jac. v. Saltza, Bisch. 34
Jac. I. Abt 60
Jac. Steiner, Abt ib.
Jac. Strignerus, Abt 62
Jacobus, Abt 75
Jac. Oslair, Abt 110
Jac. Mattheus, Abt 123
Jaroslaus, Bischoff 32
JEsu, des N. Kirch. 132
Jodocus von Rosenberg, Bischoff 33
Jodocus von Ziegenhals, Abt 60
Johannes I. Bischoff 31
Joan. II. III. Bischöffe 32
Joan. Rothus, Bisch. 33
Jo. Thurso, Bischof ib.
Joh. v. Sitsch, Bisch. 34
Johannes, Abt 54
Joh. Bernh. Fischer v. Erpach, ber. Archit. 27
Jo. de Crosna, Abt 58
Jo. Pragensis, Abt 59
Joh. Preuß, Abt 61
Joh. Schereus, Abt 63
Joh. Sivert, Abt 64
Joh. Weckerle, Abt 63
Joh. Joseph Cramer Abt 65
Johannes, Abt 73
Joh. Gottfr. v. Riember legiret seine Bücher und MS. auf die Elisab. Biblioth. 169
Joh. Hartlieb, Abt 74
Joh. de Briga, Abt ib.
Joh. Schöwitz, Abt 75
Joh. Leobschütz, Abt ib.
Joh. Fabri, Abt ib.
Joh. Capistranus komt

mit

mit 30. Brüdern Observanten-Orden gen Breßlau 157
Joh. Friedr. a Waldstein, Großmeister 96
Joh. Franc. de Franchimont, Großm. ib.
Joh. Abt 103
Joh. II. Abt 104
Joh. III. Abt 106
Joh. Sieberwirth, Abt ibid
Joh. Steinau, Abt 109
Joh. Wohlau, Abt ib.
Joh. Nimtscher, Abt 111
Joh. Lohelius, Großmeister 95
Johanna von Ohl und Adlerscron Legat 169
Jo. Hessus Fundator der M. Magdaleneischen Bibliotheck 170
Jo. Hencej. de Blanckenburg, Abt 117
Joh. Weinrich, Abt 119
Jo. Chrysost. Nieborak, Abt 120
Joh. der Täuffer, der Schlesier Patron 17
Dessen Haupt in einer Schüssel im Stadt-Wappen 2
Ihme wird die Dohm-Kirche zu Ehren erbauet 18
Die Dohm-Insul führet den Nahmen von ihm 17
Joh. des Evangelisten Haupt im Stadt-Wappen 3
Joh. Adam Karinger ein berühmter Steinmetz 23
Josephus I. R. Kåyser, dessen Symb. 189
Jos. Grechel, Abt 82
Joseph Wilhelm Fessenmeier, ein berühmter Silber-Arbeiter in Augspurg 21
Ign. Magnet, Abt 22
Imislaus, Bischoff 32
Inscriptiones an den Håusern 199
Auf der grossen Glocke bey S. Elisab. 136
Uber der Thüre des Gymnasii 145
Uber der Kirch-Thüre S. Nicolai 133
Auf der grossen Glocke bey S. M. Magdalena 148
Auf

Inscription auf den Glocken aufn Sande 68. über der Thüre des Gymn. M. M. 155 über dem Thor des Krancken-Hospitals 166. in der Mauer bey der H. Dreyfaltigk. 164. im Schweinitzschen Keller 175
Insul Sand 38.
Ivo Granfleisch, Abt 110

K.

Kartenspiel im Keller verbothen 175
Kälber-Marckt 175
Keller, Schweinitzsche beschrieben 174
Knopf auf dem Creutz-Kirch-Thurm fällt herab 37. samt der Spille u. Fahne vom Thurm bey S. M. M. fällt herab 154. samt dem Creutz vom Th. bey S. Bernhard vom Wetter herab geschlagen 160
Korn-Marckt 176
Krahn im Bürgerw. 13
Kräuter-Marckt ib.

L.

Ladislai posthumi Symbolum 186
Laurentius, Bischoff 32
S. Laurentii Bildniß 135
Lazari-Kirchel u. Spital 134
Lazareth 14
Leinwand-Hauß 176
Leonhardus, Bischof 31
Leopoldus, Bischof 34
Leopold Wilh. Bisch. ib
Leichnams-Mühle gehöret der Stadt 11
Leinwand-Bauden 175
Leopold R. K. Sym. 189
Luc. Cranach, Mahler 23
Lucillus, Bischoff 31
Ludovici Symbol. 187
Ludovicus, Abt 73
Lud. Beckensloer 109
Lieder, Geistl. werden morgens und Abends auf dem Raththurm musicirt 128

M.

Magdeburgisch Recht bekommt die Stadt 4
Mahlereyen al fresco sind vortreflich in der Cardin. Capelle 26. 27. in der Churfürstl.

28. in der Prälaten-Capelle S. Vinc. 83.
auf der Käyserl. B. 132
Marien-Kirch erbaut 57
it. das Kloster neu zu bauen angefangen 65
Marmorsteinerne Predigstuhl bey M. M. ist sehenswürdig 149
Maria Magd. Kirchen beschrieben 146
Martins-K. erbaut 37
Martin Gerstmann, Bischoff 34
Marcus, Abt 74
Martinus Constant. Beinlich, Großm. 97
Martinus Heinel 112
Martin Bechenfelder, Abt 62
Mart. Conrad, Abt 78
Mauritii-Kirchen 134
Mart. Ratki Legat 170
S. Matthiä-Kirche und Kloster gebaut 84. it. das Kloft. neu geb. 121
Matthiä Corovini Symbolum 186
Matthiä R. K. Sym. 188
Matth. Stadtknecht, Abt 111
Matthias Herinus, v. Trebnitz, Abt 60
Matth. Paul, Abt 80
Math. Schöbel, Abt 113
Matthäi Machners, Notarii Legat 169
Math. Kalmann, Abt 61
Matth. Riedel v. Löwenstern läst ein kostbare Cantzel banen 138
Matth. Appelles v. Löwenstern, dessen Ch. 180
S. Methodius, Bischof taufft Mieslaum 178
Melch. Festus, Abt 118
Meinardus, ein berühmter Mahler 19
Merbothus, erster Abt bey S. Matthiä 98
Mieslaus, erster Christl. Hertzog in Pohlen 178
Erbauet Breßlau 1
S. Michaels-Kirch zum ersten mahl erbauet 83
Zum andern mahl 78
Michael, Abt 55
Mich. Jos. Fibiger, A. 121
Michael Hübner, Abt 63
Ministerialia werden zu S. Barb. verricht 143
Mühle zun 7. Raden erbauet 6

Mühlen vorm Mühlt. 11
Mühlberg 12
Marien-Mühle brennt abe 57
Matthis-Mühl brennt ab 115
Mumie auf der Bibliotheck M. Magd. 171
Music verbothen im Schweidn. Keller 175
Maximil. II. Symb. 187
Monumenta Godofridi & Nanceri 29

N.

Nahmen der Täuflinge Eltern u. Pathen werden in ein Buch geschrieben 145
Nachtmal des HErrn bey S. Barbara eingeführet 162
Naschmarck ist an der Mitternacht-Seite des grossen Ringes 176
Nancerus, Bischoff 32
Neue Begräbniß aufgericht 163
Neustadt, wie sie vorhero geheissen 6
Neumarckt 176
Niclaus Quos, Abt 54
Nic. Hordani, Abt 60
Nic. Schönborn, Abt 61
Nicolaus, Abt 73
Nic. a Littwitz, Abt 61
Nic. Lehmann, Abt 75
N. Chwalischsky, A. 77
Nicolaus, Abt 105
Nic. Meltzer, Abt 111
Nic. Otto, Abt 116
S. Nicolai-Kirch erb. 133
Nicolaus-Thor 13
Nicolaus v. Rehdigers Legat 170
Niederlage im Bürgerwerder 13
Norbertus Bratizius, Abt 79

O.

Oder theilet sich in 3. Arme 15
Oder-Thor gebauet 11
Ogerius, erster Abt aufm Zobtenberge 50
Ohlau-Fluß um die Stadt geführet 6
Ohlauische Thor geb. 9
Orden der geregulirten Dohmherren Lateranensium S. Augustini, dessen Ursp. 38. werden in Schlesien beruffen 44
Orden der Præmonstrat. dessen Urspr. 71

werden v. Calisch gen Breßlau beruffen 72
Orden der Creutzherrn mit dem roth. Stern, dessen Urspr. und Beruffung in Schl. 87. 94
Orden der Dominicaner komt gen Br. 126
Orden S. Fr. Min. 130
Orden S. Fr. Strict. 132
Orden der Capuciner ib
Orgel, bey S. Elisab. fället herunter 143. bey S. M. Magd. abgetragen 159. und neu gebauet 151. bey S. Bernhard abgetragen 159. und neu gebauet 160. bey S. Christoph. 163

P.

Paul Reichart, Abt 61
P. Blachnick, Abt 120
Paul Nitsche, Goldschmid verfertiget einen silbern Altar 20
PP. Soc. Jesu werden in Breßl. eingeführt 119
Petrus Vlast, Graff zu Skrzyn 42. heyrathet eine Fürstl. Printzeßin aus Franckreich 44. dessen Unglück 48 Grabschrifft u. Verse 49. bauet 77. Kirchen und Klöster 48
Petrus I. Bischoff 32
Petr. Novak, Bisch. 34
Petrus I. Abt 53
Petr. Rieger, Abt 59
Pet. Czartowitz, Abt 60
Petrus, Abt 76
Petr. Neunitz, Abt 107
Pet. Stöbichen, Abt 108
Petri u. Pauli Kirch 37
Petri und Pauli Häupter künstlich genehet sind auf der Elisabethanischen Bibliotheck
Precizlaus de Pogarell, Bischoff 32
Piastus, aller Großhertzoge in Pohlen und Schlesien Stamm-Vater 178
Phil. Ludwig, Bisch. 35
Philippus, Abt 54
Pohlnische Gesetze abgethan 182
Pohlnisch geprediget bey S. Christoph 162
Probstey zum Heil. Geist erbauet 51

R.

Rad der gr. Wasserk. 12

Rathhauß beschrieb. 173
Rempertus, Abt 50
Reit-Schule 37
Rothmeier, ein berühmter Mahler 19
Röhrkasten neu geb. 177
Rudol. R. K. Sym. 188
Rudolphus, Bischoff 33
Rudolphus, Abt 50
Rudolphus erster Abt der Benedictiner 71
Rupertus, Bischoff 32

S.

Sandthor gebauet 10
S. Salvator oder Neubegräbniß 163
Saganische Wapen 161
Saltzring 176
Stanislans, Abt 61
Seb. von Rosenstock, Bischoff 34
Stephanus, Abt 53
Seiler-Bauden 176
Stein-Sältzer ib.
Sigism. R. K. Symb. 186
Sigismund Leopold, Graf von Franckenberg läst die Dohm-Kirche mit neuen Altären zieren 18
Sigismundus Passonius, Abt 66
Sigfried, Abt 104
Singende Uhr auf dem Raththurm 174
Simon Laubner, und Salomon Schmied, beyde Schlosser, verfertigen das Gegitter um den Taufstein zu Maria Magdal. 150
Sperlings-Berg 132
Statuen, 4. vergoldete in der Dohmkirche 19
Stadt-Wappen an Raththurm angem. 173
Sturmwind wirfft die Thurmspitze bey St. Elisabeth herab 139
Steinerne Säule im Bürgerwerder 13. vor St. Niclaus 14
Schützen-Hauß 14
Schmied, ein Wienerischer Mahler 20

T.

Trebnitsche Kloster erbauet 182
Theodoricus, Bisch. 33
Tim. Gerwars, Abt 114
Thom. I. II. Bischöffe 32
Th. Smetana, Abt. 114
Th. Falckenhein, Abt 61
Thom. von Rhediger,

Fundator der Elisabethan. Biblioth. 168
Th. Sweickers von Hall aus Schwaben Bild u. Schrifften 171
Thurm bey S. Vincenz vom Wetter angezündet 83. auf dem Sande 67
Thurmspitzen bey St. M. M. werden abgetragen 146
Thurm bey St. Elisabeth gebaut 135. Spitze fällt herab ib.
Türcken-Glocke wird geläutet 154

U.

Uladislai König in Böhmen Symb. 187
Uladislaus II. wird mit Weib und Kind ins Exilium verjagt 179
Uhr am Rath-Thurm wird geändert 174
Urbanus, Bischoff 31
Val. Knieband, Abt 76
Vitus, Bischoff 32
Vitus, Abt 73
S. Veits-Capelle 127
Vogelstange 14

W.

Waage groß u. klein 173
Wall angeschüttet 11. 15
Walth. Zandora B. 32
Walther I. Abt 102
Walther II. Abt 104
Wappen der Stadt Breßlau verbessert 2
Wenceslai Symb. 186
Wenceslaus, Bisch. 33
Wilh. I. II. Aebte 73
Wilhelm III. Abt 74
Witoslaus, Abt 51
Werder ein wüster Sandhacke gewesen 13
Wurtzel gefunden, wie ein Creutz formirt 36

Z.

Zahlen an der Uhr sind im Feuer vergoldet 173
Zach. von Rampusch, Rath-Cämmerers Legat 172
Zeiger-Tafeln an der Stadt-Uhr von Kupfer 173
Zeige-Finger S. Joannis Bapt. 22
Zeughäuser erbauet 177
Ziroslaus I. II. Bischöffe 32

Regi-

# Register zum II. Theil.


A.
Adam Dion Buchdrucker 59
Adam Wentzel, Hertzog zu Teschen, ist Ober-Amt 34
Abraum vom alten Vincenz - Kloster kaufft der Breßlauische Magistrat 19
Albertus Marggr. zu Brandenb. Ober-A. 31
Allmosen - Amt beschrieben 150
Allumnat 129
Armen-Verpfleg. 153
Andr. Stellauf bauet den Rathsthurm 40
Andr. Jerin, Bischoff und Ober - Amt 33
Andr. Winckler, erster Rect. bey St. Elisab. 59

B.
Bäder, gemeine 155
Balthasar a Promnitz Bischoff u. Ober-A. 32
Barmhertz. Brüder 136
Bauschreibers Wohnung 48
Bähr ein grosses St. 50
Ballhauß 48
Bibliothecken beschr. 19
Briegische Hauß 56
Buchdruckerey 59
Burg erbauet 29
Bernstädtische oder Kostpotische Hauß 56
Bürger - Ring 38
Brenngaden 37
Brodbäncke aufger. 47
Börse 49
Bley - Waage 49

C.
Cabinetter curiose 60 das Aldische 108. Gr. Bergische 65. D. Glaserische 113. Hanckische 62. Graf Hatzfeldische 65. Kaltschmiedische 123. Chr. Fried. Kaltschm. 125. Kundmannische 81. Löwenstädtische 62. Neidhardtische 65. Obergische 70. Ant. Christ. Proßk. 65. Gr. Christoph Proßk. 66. Joh. Georg Paulische 65. Jac. Wilh. Paulische 112. Stentzelische 71. Stieffische 100.

Cabinet, das Unbenannte 76
Carolus I. Hertzog zu Münsterb. Ober-A. 32
Carolus II. Hertzog zu Münsterb. Ober-A. 34
Car. Eusebius Fürst v. Lichtenst. Ober-A. ib.
Casim. IV. H. zu Teschen 2. mal Ober-A. 32
Caspar v. Logau, Bischoff u. Ober-Amt 33
Casp. Liebich, Buchd. 59
Convent-Häuser 155
Conrad Baumgart, Buchdrucker 59
Crispinus Scharffenberg, Buchdrucker 59

D.

Dach aufm Rathhause mit grünen Ziegeln gedeckt 41

E.

Ecker über der Stadt-Vogtey gebauet 38
Fechtschule 59

F.

Feuer mit aussteckender Fahne, Glockenschlag und Hornblasen angedeutet 54
Frau komt aufm Rathhause ins Kindbette 39
Feld-Schlange über 9. Ellen lang 51
Feuer komt im Zeug-Hause aus 52
Frantz Ludwig, Bisch. und Ober-Amt 35
Friedr. Landgraf von Hessen Ober-Amt 35
Fleischbäncke 47

G.

Garten, der Maltzanische beschrieben 55
Gefängnüß aufm Rathhause 42. im Stocke 45
Gemählde in den Zimmern auf dem Rathhauß 39
George v. Stein, Ober-Amt 31
George Baumann Buchdrucker 59
George Rudolph Hertzog zur Liegn. Ober-Amt 34
George III. Hertzog zu Brieg 35
Grosse Glocke auf dem Dohm 8
Großzüger 48
Glaß kostbares, St. Hedwigen 3

Goldene Crone 58
Gürtel Heinr. Pii verwahrlich aufgehob. 39
H.
Haber-Vogts Wohnung 48
Hanns Schnabel ein Schlosser macht ein künstlich Schloß 41
Hauptwacht 42
Hatzfeldische Hauß beschrieben 56
Heinr. Wentzel, Hertzog zu Münst. Oelß ist Ober-Amt 34
Häuser, darinn die Könige zu Böhmen logieret 58
Hospitäler bey St. Elisabeth 135. St. Lazari ib. bey den Barmhertzigen 136
Hirsen- oder Hirschbrücke 46
J.
Jac. v. Saltza, Bisch. und Ober-Amt 32
Joh. Roth, Bischoff und Ober-Amt 32
Joh. Thurso, Bischoff und Ober-Amt ibid
Invaliden-Amt 154
Joh. v. Sitsch, Bisch. und Ober-Amt 33
Joh. Caspar v. Ampringen, Ober-Amt 35
Joh. Scharffenberg, Buchdrucker 59
Joh. Bischoff zu Waradein, Ober-Amt 31
Joh. Rudolph Byß, Churf. Mayntz. Hof-Mahler 57
Inscription welche in den Grundstein liegt bey den Barmhertz. 138
K.
Keller unter dem Rathhause gebauet 36
Kunst bey S. Matthiä 54
Kätzel-Kunst ib.
Kunst-Kammer 51
Kürschner haben aufm Rathhauß feil geh. 39
Kuttelhoff 48
L.
Lischianische Fundation 128
Laur. Scholtzii à Rosenau herrl. Kunstk. 61
M.
Maltzanische Hauß 55
Martin Gerstmann Ober-Amt 33
Marschställe 48

Mich. Heiliger hat 4. grosse Carthaunen gegossen 49
Müntze Käyserl. 37
O.
Ober - Amt Käyserl. und Königl. 31
Orphanotropheum oder Waysenhauß 133
Oelßnische Hauß 56
Orangerie im Maltzanischen Garten 55
P.
Paul Albert, Bischoff und Ober = Amt 33
Pestilentziarii beym Krancken=Hospit. 148
Petr. Vlast Ober=A. 31
Physici bey der Stadt Breßlau 149
Portal bey S. M. M. 18
Post=Amt 36
R.
Raths = Glocke 41
Rach Steffani Ober=Amt 31
Rudolph, Bischof und Ober=Amt 31
Reich= Crämen 47
S.
Saltz=Amt oder Niederlage 27
Scharschmiedische Garten u. Curiosa 61
Schlesische Kammer 36
Seb. â Rostock, Bischof und Ober=Amt 35
Schildereyen im Hatzfeldischen Hause 57
Schreyvogelsche Hauß 58
Schrott=Amt 49
Schwerdt Heinr. Pii verwahrlich aufgeh. 39
Steuer=Amt 36
Statuen von den alten Ehren = Pforten 53
Sprützen 54
Stock beschrieben 45
T.
Tharoultische Fund. 131
U.
Verse Lateinische, über das Stadt=Wappen 5. auf der Strattmanischen Glocke 16. Deutsche, über die Gefängnisse 42. über die grösten Stücke 50
W.
Waysenhauß auf dem Dohm 133. beym golden Bergen 134
Wenc. Esebius, Fürst v. Lobkowitz Ober=A. 35

Weltliche Gebäude 28
Wohlfeile und theure Zeiten Z. 157
Zeigertafeln am Rath-Thurm, Grösse und Gewicht 40
Zeughäuser 49. 52
Zimmer in Zeughause auf dem Burgfeld haben ihre eigene Nahmen 53
Zucht-Hauß 45

## Register zum III. Theil.

A.
Alberti Königl. Einzug 5
Armbrust-Schiessen angefangen 129
B.
Bau-Amt 100
Bolco, Hertzog zur Schw. erfindet das Armbrustschiessen 130
Büchsen-Könige 162
Büchsen-Schiessen im Werder 148
Bürgermeister 100
Bürger-Eyd 91
Bürger-fahne beschr. 30
Bürgers Frauen und Töchter werden vom Könige zu Gaste geb. 7
Breßlauische Stadt-Obrigkeiten 69
C.
Caroli IV. Königl. Einzug 2
Chur und Wahl des Raths zu Breßlau 9
D.
Dancksagungs-Ceremonien aufm Dohm wenn ein Ertz-Hertzog gebohren 50
Danck-Feste bey Krönungen der Könige in Böhmen 40
E.
Eyerlesen beschrieb. 184
Exequien Cardinal Friedrichs v. Hessen 64. Sr. Churfürstl. Durchl. zu Mayntz 65
F.
Ferd. I. Kön. Einzug
Ferd. II. Kön. Einzug 3
Freudens-Bezeugungen 44
Fürsten-Tag zum ersten mahl gehalten 2
G.
Geheime Kammer 98

Gedächtniß-Müntzeh bey dem Haunoldischen Jubel-Feste ausgetheilt worden 79
Gedächtniß-Müntzen so bey dem Plenckianischen Jubel-Feste Sr. Excell. überreichet worden 82. 83

H.

Hahnwerffen 186
Hertzogl. Exequien 62

J.

Inaug. der Schulen 87
Joh. König zu Böhmen komt gen Breßl. 1
Jubilæa Eliæ Majors Professoris Elisab. 77 Georgii Seidelii Conrectors bey S. Elisabeth 77. Hanns Siegemund v. Haunolds 79. Herrmannische, Past. bey St. Elisab. 77. Hofmannische Pastori bey St. Barbaræ 78. Plenkianische 82. unterschiedlicher Geistl. bey den Röm. Catholischen 86
Illuminationes bey der Geburth des Carolinischen Printzens 53 als des Königl. Ober-Amts-Hauses ib. der Stadt-Thürme 54. auf dem Dohm 56

K.

Kirchen-Amt 99
Könige im Zwinger 138
Könige im Werder 168
Königs-Zug im Werder beschrieben 148
Kräntzel-Schiessen sind gehalten word. 173
Kleinodter so in Zwinger geschencket worden 147. so ins Werder geschenckt 169

L.

Landeshaupt-Männer und Præsides 118
Ladislai posthumi, Königl. Einzug 5
Ludov. Kön. Einzug 3
Läutung des Raths-Glöckels 128
Lust-Feure bey dem Rathhause 55
Legata im Zwinger 147 im Werder 170. 173

M.

Matth. Corovini, Königl. Einzug 6

Matthiä II. Königl. Einzug 17
Maxim. Kön. Einzug 9
May-Umgang besch. 68
Medaillen so bey der Geburth des Josephinischen Printzens Leopoldi gepräget 48. so bey der Geburths-Feyer des Carolinischen Printzens ausgeworffen worden 60

N.

Nahmen der Herren des Raths 101. Secretariorum 122. Syndicorum 120. Schöppen-Secretarior. 124. Cantzeley-Notar. 126. Stadt-Vögte 127
Neumärckische Viertel u. seine Fähnel 31

O.

Ordnung bey der Procession am Frohnleichnams-Tage 71
Ordnungen der Schützen im Zwinger 133. im Werder 160. bey den Cräntzel- oder Freyschiessen 167
Ochsen-Rennen 180
Oder-Viertel und seine Fähnel 31
Ohlauische Viertel u. seine Fähnel ib.

P.

Peltzlauffen 183
Prætores oder Stadt-Vögte 127

Q.

Quarckschiessen 146

R.

Ritterspiele u. Turnier sind gehalt. word. 178
Rud. II. Kön. Einzug 13
Reusche-Viertel und seine Fähnel 30

S.

Sigism. Kön. Einzug 4
Schießwerder aufgericht 148
Schützen-Ordnung. 158
Schul-Ambt 99
Schöppen-Stuhl besetzt 92

T.

Turniere sind allhier gehalten worden 178
Trauer-Solennität. 61

U.

Verse an den Ehren-Pforten Käysers Rudolphi 13. 16. an der Ehren-Pforte Köni-

ges Matthiä 27. 28. 30. an der Ehren-Pforte Königs Maximiliani 10. 12. an Königs Ferdinandi Ehren-Pfort 38
Vladislai Kön. Einzug 7

W.

Wenceslaus komt 3. mahl gen Breßlau 4
Weisen-Amt 99
Wein gelauffen bey der Geburth Käyser Josephs 46. rother und weisser springt aus einem doppelten Adler bey der Geb. des Carolinischen Printzens 59

# Register zum Supplement

A.

Absterben Herrn Rect. Crantzes 42
Adler alter Schlesischer, im alt. Rathhause 28. an der Creutzkirch ist von Kupf. 8. im Stad-Wappen 3
Alte Stadt-Wappen beschrieben ibid.
Alter unterschiedl. Kirchen 19
Arbeiter antwortet nachdencklich 16
Ausreiter ihr Amt 29

B.

Brücken
Bürger kugeln mit den Todtenköpffen und werden gestrafft 12
Burgfeld, woher es den Nahmen hat 36

C.

Cappelle der Herren Prälat. S. Vinc. 17
Churfl. Sarg beschr. 10
Creutz wird in Wien auf den S. Stephans-Thurm aufgesetzt 49

D.

Durchzug der Churfürstin von Sachsen 43
Drey Creutze 47
Ducaten, die ersten zu Breßlau gepräget 35
Diploma Caroli IV. 52
Dipl. Ferdinandi I. 53

E.

Eilff tausend Jungfern Kirchel abgetragen 12

F.
Fahne werden von den Breßlauern erob. u. zu S. Elisab. u. M. M. aufgesteckt 26
Fleischmarckt wird auf den Sonnab. verlegt 39
Fürstl. Huth wird auf dem Rathhauß gez. 29
Fünf Sinne beschr. 3
Fischhälter G. 66
Geißler-Zunfft aufg. 39
Gemählde merckw. in der Fürsten-Stube 30
Grab P. Vlast und seiner Gemahlin eröfn. 13
Groschen werden zu Breßlau geschlagen 34
Glocken grosse in- und ausser Deutschland 50
Glockenstuhl bey S. El. wer ihn gebauet 24
Glocke läutet von sich selber aufm Dohm 5
H.
Heller-Müntz zu Br. 32
S. Hedw. Leben beschr. 57
J.
Jahrmärckte, woher die entstanden 37
Jahrzahl auf Müntzen gepr. zum 1sten mal 35
Jubel-Hochzeit Herrn Kundmanns 39
Inscription alte bey S. Clara 19. unter dem abgemahlten S. Vinc. Kloster 13. unter dem abgem. S. Jac. Kl. 14
K.
Rätzelkunst, Nahmen 57
Kirche auf dem Dohm 2. mal mit Kupf. ged. 11
Kirchhof der Juden nebst den Leichensteinen wird der Stadt geschencket 32
Kröte-Mühle, woher ihr Nahme 57
Kräuterey L. 66
Licht wird alle Abend zu Schweidnitz vor die Raths-Stuben-Thüre gesetzt 8
M.
Medaillen Breßl. 36
Müntzen Br. beschr. 3
Müntzrecht der Stadt Breßlau verliehen 34
Mühle zu 7. Raden, woher der Nahme 54
Mülscher wird erqv. 56
R.
Reichsthaler die ersten

zu Breßlau geschl. 35
Rose auf dem Dohm beschrieben T. 5
Thürme hohe, beschr. 50
V.
Verse alt, auf dem D. in S. Johanniskirch 5. in der S. Elisab. Kirchen 23. in der Sacristey bey S. M. Magd. 25
Vorstädte beschrieb. 65

ERRATA oder Druckfehler im 1sten Theil.

Pag. 13. lin. 21. ließ Crahn p. 45. l. 23. Epis. vor Epus. p. 59. l. 12. in Rosenberg, statt in Oppeln. p. 61. l. 6. 1464. p. 64. l. 16. Verlangen nach p. 75. l. 1. Nicolaus p. 98. l. 10. sondern l. 19. Orden p. 102. l. 17. Expresse p. 103. l. 3. Stiffts p. 116. l. 3. Pfarrethey p. 117. l. 28. Elias p. 154. l. 1. Sänger p. 176. l. 20. stösset l. 27. sind allda p. 184. l. 24. Sohn p. 174. l. 26. 2. u. ein halben Silbergroschen.

Im andern Theil.

P. 22. l. 1. ließ Gottfried vor Godtfrid p. 24. l. 26. Meßing l. 29. alte Heydnische p. 25. l. 3. Massel l. 8. Töchtern l. 10. über p. 106. l. Töpffen p. 108. l. 20. Alde, u. nicht Albe p. 120. l. 8. fœtu p. 129. l. 28. soll stehen, Inn- u. Ausländisch p. 130. l. 23. p. 131. l. 26. und p. 134. l. 3. soll überall heissen Oexel, u. nicht Etcel.

Im dritten Theile.

P. 8. l. 23. ließ Tonnen p. 37. gehöret die Eydes-Notul zurück ad. p. 6. p. 133. l. 26. Löffel p. 140. l. 27. Andreas Schilling p. 165. l. 9. Steinsältz p. 166. l. 9. Großb.

NB. Den 4ten Theil habe auch bereits unter Händen, und dürffte nach künfftige Michael zu Stande komen, auch werden dabey unterschiedl. curiöse Kupffer von Breßlau bey mir zu haben seyn.

E N D E.

zu Breßlau geschl. 35
Rose auf dem Dohm beschrieben T. 5
Thürme hohe, beschr. 50
V.
Verse alt, auf dem D. in S. Johanniskirch 5. in der S. Elisab. Kirchen 23. in der Sacristey bey S. M. Magd. 25
Vorstädte beschrieb. 65

ERRATA oder Druckfehler im 1sten Theil.

Pag. 13. lin. 21. ließ Crahn p. 45. l. 23. Epis. vor Epus. p. 59. l. 12. in Rosenberg, statt in Oppeln. p. 61. l. 6. 1464. p. 64. l. 16. Verlangen nach p. 75. l. 1. Nicolaus p. 98. l. 10. sondern l. 19. Orden p. 102. l. 17. Expresse p. 103. l. 3. Stiffts p. 116. l. 3. Pfarrethey p. 117. l. 28. Elias p. 154. l. 1. Sänger p. 176. l. 20. stösset l. 27. sind allda p. 184. l. 24. Sohn p. 174. l. 26. 2. u. ein halben Silbergroschen.

Im andern Theil.

P. 22. l. 1. ließ Gottfried vor Godtfrid p. 24. l. 26. Meßing l. 29. alte Heydnische p. 25. l. 3. Massel l. 8. Töchtern l. 10. über p. 106. l. Töpffen p. 108. l. 20. Alde, u. nicht Albe p. 120. l. 8. fœtu p. 129. l. 28. soll stehen, Inn- u. Ausländisch p. 130. l. 23. p. 131. l. 26. und p. 134. l. 3. soll überall heissen Oexel, u. nicht Etcel.

Im dritten Theile.

P. 8. l. 23. ließ Tonnen p. 37. gehöret die Eydes-Notul zurück ad. p. 6. p. 133. l. 26. Löffel p. 140. l. 27. Andreas Schilling p. 165. l. 9. Steinsältz p. 166. l. 9. Großb.

NB. Den 4ten Theil habe auch bereits unter Händen, und dürffte nach künfftige Michael zu Stande komen, auch werden dabey unterschiedl. curiöse Kupffer von Breßlau bey mir zu haben seyn.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gomolcke, Daniel

Des kurtz-gefaßten Inbegriffs Der vornehmsten Merckwürdigkeiten In der Kayser- und Königl. Stadt Breßlau, In Schlesien ... Theil

Bd.: [4]

Breßlau aufm Dohm 1734

Res/Bor. 71 mo-1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10915601-8
VD18 80332366-001